

der

CLU

nier

27. Jahrgang
Ausgabe 93
April 2008

1/2008



www.pt08.at

www.vmcv.at

Rubina Insam v/o Gaudi,
Vize Miss Vorarlberg:
„Ich bin mir selber
treu geblieben!“



x Michael Simma v/o Dog

Phil-x Lukas Sausgruber v/o Lupus

xx Thomas Op de Beeck v/o José

25 Jahre Augia Brigantina

Kartellgeschäftsordnung
Interview Lx Oktavian
Zeitzeuge: März 1938
Nachruf Walter Zeiner

basisbildung

Die Volkshochschulen in Vorarlberg.

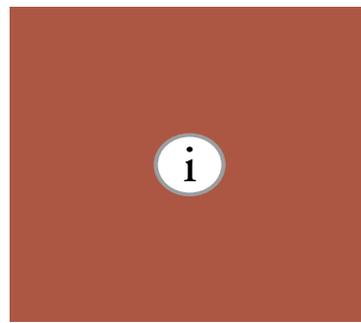
Ihre Partner für die Basisbildung:
Lesen,
Schreiben,
Rechnen –
erlernen und wiederholen

Die Kurse finden in Bregenz, in Hohenems, in Götzis und in Bludenz statt.

Unverbindliche und absolut vertrauliche Information am



**Vorarlberg
0664 3281000**



**VOLKSHOCHSCHULEN
VORARLBERG**

*Vorarlberger Wirtschaftspark
A-6840 Götzis*

E-Mail: info@vhs-vorarlberg.at

Web: www.vhs-vorarlberg.at



bm:uk

GEFÖRDERT VON DER ABTEILUNG FÜR WISSENSCHAFT UND WEITERBILDUNG DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG UND VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR SOWIE DEM EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

Inhalt

- 3** Brief des Chefredakteurs
- 4** Interview mit Rubina Insam v/o Gaudi
- 6** März 1938 aus der Sicht eines Zeitzeugen
- 8** Die neue Kartellgeschäftsordnung
- 10** Interview mit Lx Stephan Türtscher v/o Oktavian
- 12** Rückblick Pennälertag 1988 in Feldkirch
- 14** Pennälertag 2008 in Feldkirch
- 16** Freundschaftsabkommen Augia/Kustersberg
- 18** 25 Jahre Augia Brigantina Bregenz
- 21** KMV Sonnenberg
- 22** Gründung der NEUEN
- 23** Nachruf Cbr. Walter Zeiner v/o Morus
- 24** Brief des Philisterseniors Amphortas
- 25** 100 Jahre KMV Clunia (eine Vorschau)
- 27** Fotoalbum Osterkommers Clunia/Sonnenberg
- 28** Kommentar, Personalia
- 29** Leserbrief und Termine
- 30** Impressum, Chargen, Spenderliste

Liebe Leser!

2008 ist für Österreich ein besonderes Jahr, es ruft Erinnerungen an bedeutende historische Zeiten hervor. In den vergangenen Wochen wurde in allen Medien ausgiebig an die einschneidenden Ereignisse der Jahre 1918, 1938 und 1968 erinnert, die das politische und gesellschaftliche Leben nachhaltig verändert haben. Auch der CLUnier reiht sich in die lange Liste der Berichterstattung über das Gedenkjahr 1938 ein. Hat doch die KMV Clunia mit ihrem Verbindungsseelsorger Pater Dr. Alex Blöchlinger SJ einen Zeitzeugen in ihren Reihen. Bbr. Philo hat uns im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Clunier im Gespräch“ seine persönlichen Erinnerungen an das Schicksalsjahr 1938 geschildert. Wie er als 14-jähriger Schüler der Stella Matutina die dramatischer Ereignisse um den 13. März 1938 mit dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich und den Einmarsch deutscher Truppen in Feldkirch am eigenen Leib miterlebt hat. Mich hat dabei besonders beeindruckt, wie sich Bbr. Philo auch nach 70 Jahren immer noch zutiefst betroffen zeigte und uns mit sichtlich ergriffener

Stimme seine Erlebnisse schilderte. In einem weiteren Erlebnisbericht gibt Bbr. Dr. Wolfgang Burtscher v/o Götz, CLF M-D einen interessanten Einblick in die Zeit der Gründung der NEUEN Vorarlberger Tageszeitung im Jahre 1972, wodurch Leben in die Vorarlberger Zeitungslandschaft kam. Der kürzlich verstorbene Cbr. Walter Zeiner v/o Morus, Le war einer der Chefredakteure von der ersten Stunde an, Bbr. Götz Redaktionsmitglied.

Ein besonderes Anliegen ist mir der Hinweis auf den gesamtösterreichischen Pennälertag des MKV, der nach 1988 und 1997 zum dritten Mal über die Pfingstfeiertage vom 9. – 12. Mai 2008 in Feldkirch stattfindet. Couleurstudenten aus ganz Österreich und dem benachbarten Ausland treffen sich in Feldkirch zu Beratungen und geselligem Beisammensein. Alle Vorarlberger Kartellgeschwister und Cartellbrüder sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen, insbesondere an den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen am Pfingstsonntag mit Festgottesdienst, Festumzug und Festkommers (Programm siehe Seite 15). Der Pennälertag bietet den Vorarl-

berger Couleurstudenten wieder eine besondere Möglichkeit, den Kontakt zu den K(C)artellgeschwistern zu pflegen und die gemeinsame Stärke nach außen zu dokumentieren.

In diesem Sinne auf ein Wiedersehen zu Pfingsten in Feldkirch, damit es **der** Vorarlberger Pennälertag und nicht nur **ein** Pennälertag in Vorarlberg wird.

*Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop
Chefredakteur*

Richtigstellung:

Im letzten CLUnier 3/2007 haben wir rückblickend über den 26. Pennälertag 1968 in Bregenz berichtet. Unseren aufmerksamen Lesern ist aufgefallen, dass sich dabei einige Fehler eingeschlichen haben:

Auf dem Foto auf Seite 9, das den Ehrentisch zeigt, wird als erster von links Kartellphilistersenior Ing. Eberhard Manhardt-Mannstein v/o Dr. Jumbo, OCW, angeführt. Richtigerweise handelt es sich dabei um den Gründungs- und Ehrenkartell-x des MKV Dipl.-Ing. Jaro Sterbik-Lamina sen. v/o Dr. Totila, OCW. Weiters wird auf der Bildunterschrift und im Text Dr. Hans Walther Kaluza v/o Caesar, TKW, fälschlicherweise als Kartellsenior bezeichnet. Kbr. Kaluza war damals Kartellvorsitzender, Kartellsenior Dr. Jaro Sterbik-Lamina v/o Totila, OCW.

Wir bedanken uns bei MinRat i.R. Dr. Gottfried Mazal v/o Dr. Romeo, CHK, OStR Prof. Mag. Heinrich Kolussi v/o Dr. Tacitus, BOW, sowie DDipl.- Ing. Gerald A. Gamauf v/o Cato, ASO für die Hinweise.

Auflösung des Bildrätsels aus dem CLUnier 3/2007:

Das „Quantum cerevisia“ haben gewonnen: **Gabi und Mag. Franz Lang v/o Longus**, RGR, Le, Am Anger 5, 4101 Feldkirchen. Der Gewinn ist in Vorarlberg abzuholen und kann nicht in bar abgelöst werden. Die Chargierten auf dem Foto sind: rechts: Landessenior Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, R-B und Thomas Jenny v/o Goofy, CLF, Senior des WS 07/08.

Interesse am CLUnier? Wenn du den CLUnier regelmäßig lesen willst, dann schicke bitte eine E-Mail oder eine Postkarte mit deiner Adresse an den Chefredakteur: familie.jenny@cable.vol.at oder Dipl Ing Wolfgang Jenny, Ringstraße 16, 6830 Rankweil.

„Ich bin mir selber treu geblieben“

Das Interview mit Rubina In-sam v/o Gaudi fand eine Woche vor der Miss Austria-Wahl in Feldkirch statt. Das Gespräch führte im Auftrag des CLUniers Frau OstR. Mag. Silvia Öller v/o Maus, WSB.

CLU: Welche Schule besuchst Du?

Gaudi: Ich besuche die Handelsakademie Feldkirch, dritte Klasse. Es sind leider noch zwei Jahre bis zur Matura.

CLU: Welche Hobbies hast Du?

Gaudi: Reisen, Sprachen lernen, Snowboarden.

CLU: Sprachen lernen?

Gaudi: Ich spreche zurzeit noch vier Sprachen - deutsch, englisch, italienisch und französisch - und lerne zwei dazu: Spanisch und Russisch.

CLU: Wie bist Du zur Clunia gekommen?

Gaudi: Meine Schwester ist in der Clunia, und mein Vater ist Mitglied bei der CV-Verbindung Leopoldina. Ich wusste daher schon, was eine Verbindung ist.

CLU: Du bist jetzt Vize-Miss Vorarlberg und nimmst an der Wahl zur Miss Austria teil. Welche Erwartungen hast Du?

Gaudi: Erwartungen habe ich keine, weil ich die Mädels am letzten Wochenende kennen gelernt habe, und ... (Pause) ... wow! Einfach nur wow! Ich mache das alles nicht weil ich gewinnen will, sondern weil es Spaß macht, und weil ich neue Erfahrungen sammeln kann. Wer weiß, wozu es gut ist. Ein positiver Aspekt hat sich schon gezeigt. In der Presse erscheinen Fotos von mir, was eine Aufbesserung des Taschengeldes bedeutet.

CLU: Was genau meinst Du mit „wow“?

Gaudi: Die Mädchen sind so schön ... so wunderschön. Wirklich. Da gibt's



ein Mädchen, das ist 1,80 Meter groß, hat schöne Haare und ein wunderschönes Gesicht. Die wird bestimmt Miss Austria. Ich bin vergleichsweise ein Pummelchen und mit 1,70 Meter etwas zu klein geraten.

CLU: Für eine Model-Karriere müsstest Du tatsächlich etwas größer sein.

Gaudi: Ich will kein Model werden. Ich habe noch zwei Jahre bis zur Matura, und mache das alles zurzeit nur nebenbei. Ich unterhalte mich dabei gut.

CLU: Das bedeutet, dass Dir die Schule leicht fällt, wenn Du so viel nebenbei machst.

Gaudi: Ja, die Schule fällt mir leicht. Seit ich aber Schulsprecherin bin und bei den Misswahlen und Fototerminen viel Zeit verliere, bin ich in der Schule etwas abgesackt. Das ist aber nicht das Problem. Das Schuljahr schaffe ich.

CLU: Du hast vor den Misswahlen interessante Stellungnahmen zur Bildung abgegeben. Welchen Stellenwert hat für Dich Bildung?

Gaudi: Bildung ist mir am wichtigsten. Für einige Mädels, die Model werden wollen, ist Bildung nicht so wichtig. Die stecken ihre ganze Energie ins Modeldasein rein, aber ich denke, dass man mit Bildung viel weiter kommt. Als Model muss man viel Glück haben, wenn man ent-

deckt werden will. Ich will jedenfalls nicht als Model Karriere machen. Ich will studieren, und ich will Diplomatin werden. Das wünschte ich mir schon, als ich noch klein war.

CLU: Wie bist Du zur Misswahl gekommen?

Gaudi: (lacht) Das war mein Dad. Er sagte immer, schau, hier kannst Du Dich anmelden, und dann später immer wieder: Hast Du Dich schon angemeldet? Ich glaube, er hat mich fünfmal gefragt. Auch meine Oma hat gemeint, ich müsste das machen. Dann habe ich halt mitgemacht, und es war ganz witzig. Es war eine geniale Erfahrung. Ich bereue es nicht.

CLU: Was würdest Du gleichaltrigen Mädchen raten, die nichts anderes im Kopf haben als Model zu werden?

Gaudi: Nichts anderes als Model? Ich würde es nicht anraten, weil es viel zu viel Konkurrenz gibt. Meine Mutter hat mir immer gesagt, man kann nie die Schönste sein. Es gibt immer ein noch schöneres Mädchen. Es gibt außerdem viele verschiedene Typen, Schwedinnen, Südamerikanerinnen usw. Ich bin überzeugt, dass viele Leute mich nicht für schön halten, denn Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Und wenn man eine Schönheit ist, dann genügt das im Modelgewerbe nicht. Man muss jemanden finden, der dich nach oben pusht. Die Schule abbrechen würde ich dafür auf keinen Fall. Der Schul-

abschluss ist wichtig, dann kann man weiter sehen.

CLU: Du hast gesagt, Du hältst Dich für ein Pummelchen. Würdest Du abnehmen, wenn Dir das jemand sagt?

Gaudi: (lacht) Ja, doch! Seit der Misswahl hat mir jemand gesagt, ich solle etwas abnehmen. Das habe ich zwar nicht gemacht, aber ich habe zuvor abgenommen. Ich war sechs Monate in einem amerikanischen Internat, und dort habe ich acht Kilo zugenommen. Diese Kilos sind inzwischen wieder weg.

CLU: ... Doughnut-Syndrom ...

Gaudi: Genau. Pizza um Mitternacht und so weiter ...

CLU: Wie stehst Du zum Schlankeitswahn in der Model-Branche?

Gaudi: Das ist überhaupt nicht gesund. Man versucht den Leuten einzubläuen, dass sie abnehmen müssen, und dass sie immer noch nicht dünn genug sind. Das Problem ist, dass die Mädchen sich selbst viel dicker sehen als sie tatsächlich sind. Viele unterschätzen ihre eigene Schönheit und sind nie zufrieden. Viele lassen sich vor einer Misswahl zum Abnehmen überreden, aber ich habe da nicht mitgemacht. Ich wollte nicht gewinnen durch abnehmen. Ich wollte so antreten, wie ich bin, und wenn es nicht reicht, ist es mir auch egal. *Ich bin mir selber treu geblieben.*

CLU: Würdest Du eine Schönheitsoperation riskieren?

Gaudi: Nicht um bei einer Misswahl mitzumachen. Ich habe im Vorfeld der Miss Austria-Wahl vieles gesehen. Die Mädchen haben falsche Nägel, falsche Haare, und einige haben falsche Brüste. Ich finde, bei einer Misswahl geht es auch darum, mit Persönlichkeit zu gewinnen. Wenn man mit seinem eigenen Äußeren nicht zufrieden ist, hat man vielleicht auch keine so große Persönlichkeit. Ich halte es für ein Zeichen von Schwäche, wenn viel am Äußeren verändert wird. Ich gebe aber zu, dass ich – wenn ich älter bin, so sechzig oder siebzig – meine Augen vielleicht verbessern lassen

möchte. Wer weiß? Aber jetzt bin ich jung, und das alles ist kein Thema für mich.

Apropos: Im Internat hatte ich ein lustiges Erlebnis. Es gab da einen Jungen aus Italien, der war sehr auf das Äußere fixiert. Um ihn auf den Arm zu nehmen habe ich gesagt, dass ich, wenn ich achtzehn bin, meine Brüste vergrößern, meine Nase verändern und meine Stirn straffen lasse. Da guckt er mich an und sagt, dass mein Gesicht o.k. ist, aber die Augenlider sollte ich doch straffen lassen. Es ist mir lieber, solchen Leuten nicht zu gefallen als dass ich mich für so was unters Messer begeben.

CLU: Du möchtest in zehn Jahren also Diplomatin sein. Ist das Dein großer Wunschtraum?

Gaudi: In zehn Jahren bin ich siebenundzwanzig. Da möchte ich mit dem Studium längst fertig sein. Ich möchte es bis zum „Master“ schaffen. Ich fände es auch cool, mich Dr. Rubina Insam nennen zu können. Aber wer weiß, ich mache da lieber keine großen Prognosen. Ich hoffe, auch einen süßen Traummann zu bekommen, das wäre schön. Kinder möchte ich mit 27 noch keine haben. Als Diplomatin wäre das am Anfang etwas schwierig mit Familie. Aber – ich lasse das jetzt mal alles auf mich zukommen.

CLU: Du hast einmal angedeutet, dass Du auch mit Kritik konfrontiert bist.

Gaudi: Au ja ... laufend. Mein Bild wurde beispielsweise aus einer Zeitung ausgeschnitten, und das Bild eines anderen Mädchens. Ihre Hand hat man unter meinen Rock geklebt und das Ganze als Collage vor meine Klasse gelegt. Ich weiß nicht, wer das gemacht hat. Das sind halt so Sachen, mit denen ich zu kämpfen habe. Außerdem hat man mir vorgeworfen, dass meine Freundlichkeit pure Falschheit ist, weil man angeblich gar nicht so nett sein kann. Wenn ich mich dagegen etwas zurückhalte und wenig sage, dann werde ich für arrogant gehalten. Man kann es eben nicht allen recht machen, aber wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts.

Es gibt noch andere Geschichten, und manche haben wehgetan, aber ich weiß, wer meine Freunde sind, und die sind Gold wert. Wenn die so was sagen würden, dann würde ich tatsächlich an mir zweifeln.

CLU: Es gibt Verbindungen, die nur männliche oder weibliche Mitglieder aufnehmen, und es gibt gemischte Verbindungen wie die Clunia. Was hältst Du von diesen Formen?

Gaudi: Ich würd's langweilig finden, wenn keine Männer dabei wären (lacht). Auf der Universität stellt sich die Frage für mich nicht, weil ich wahrscheinlich nicht in Österreich studieren werde. Wenn ich aber die Wahl hätte, würde ich mich für eine gemischte Verbindung entscheiden.

CLU: Die klassischen Männerverbindungen im MKV und CV - hältst Du sie für überholt?

Gaudi: Mein Vater ist bei der Leopoldina, und die meisten seiner Freunde sind in der Verbindung. Ich denke, für ihn war es genau das richtige. In diesem Sinn sind solche Verbindungen nicht überholt. Die schlagenden Verbindungen halte ich dagegen für lächerlich und schrecklich. Das ist ganz was anderes, so was mag ich nicht. Leider haben viele Menschen von der Clunia und vergleichbaren Verbindungen keine Ahnung. Gerade heute fragte mich ein Schulfreund, ob die Clunia was Nazihaftes sei. Das ist traurig, vielleicht sollte man mehr unternehmen, um diesem Unwissen ein Ende zu setzen.

CLU: Wie stehst Du zu unseren vier Prinzipien?

Gaudi: Religio hat für mich als Christin einen Wert, obwohl ich an der Kirche kritisiere, dass sie zu wenig auf Jugendliche eingeht. Scientia im Sinne von Bildungserwerb hat für mich einen hohen Stellenwert, Amicitia hat für mich eine besonders große Bedeutung, eigentlich ist es das wichtigste für mich. Leider kann ich die Amicitia in der Clunia zurzeit kaum pflegen, da ich zu oft unterwegs bin. Patria stellt für mich einen besonderen Wert dar: Ich bin patriotische Europäerin.

März 1938 aus der Sicht eines Zeitzeugen



„Die katholische Erziehung in meiner Familie und an der Stella hat mich gegen die Irrlehren des Nationalsozialismus „immun“ gemacht“.

Dieses Thema beschäftigte am 14.03.2008 die KMV Clunia Feldkirch, ist doch unser Verbindungsseelsorger, P. Dr. Alex Blöchlinger SJ, Zeitzeuge dieser Ereignisse. Bbr. Philo erzählte an diesem Abend im Rahmen der Reihe „Clunier im Gespräch“ über seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke als Schüler am damaligen Jesuitenkolleg Stella Matutina. Besonders die jugendlichen Besucher dieser Veranstaltung zeigten sich beeindruckt von den Ausführungen ihres Seelsorgers, berichtete er doch eindrücklich und immer noch sichtlich bewegt über die Märztage 1938 in Feldkirch:

„1936 trat ich in das Jesuitengymnasium Stella Matutina in Feldkirch ein und besuchte 1938 die 2. Klasse. In der Nacht vom 11. auf den 12. März stürmte die SA die Stella, um die Heimwehr, die dort vermutet wurde, zu entwaffnen. Die Stella war den Nationalsozialisten verhasst, vermutete man dort das Sammelbecken der Regierungsanhänger und

des österreichischen Ständestaates, die die Unabhängigkeit Österreichs erhalten wollten. Am Toreingang zur Stella beim Leonhardsplatz verschafften sich SA-Männer ohne Auftrag gewaltsam Einlass in die Pforte und verhandelten mit dort befindlichen Jesuiten, bis der SA-Sturm eintraf. 60 Mann besetzten und durchsuchten die Gebäulichkeiten, der Rest bewegte sich unter Vorschubung eines Jesuitenbruders über die offene Brücke zum Reichenfeld, wo es zu einem Zusammenstoß mit der dort aufgestellten Heimwehr kam. Kampfhandlungen konnten im letzten Moment vermieden werden. Nachdem die Heimwehr erfahren hatte, dass Schuschnigg – übrigens ein Absolvent der Stella Matutina – am Abend des 11. März zurückgetreten war und die Nationalsozialisten die Regierungsgeschäfte übernommen hatten, legten sie ihre Waffen nieder, ergaben sich und durften abziehen. Glücklicherweise konnte dadurch Blutvergießen verhindert werden.

Am Morgen des 12. März wurden meine Mitschüler und ich – unseren Schlafsaal hatten wir im 4. Stock des heutigen Konservatoriums - informiert, dass die Schule von der SA besetzt worden und Österreich nun Teil des deutschen Reiches sei. Anschließend wurden wir schweigend zum Studiensaal auf der linken Illseite und dann zum Frühstück, beziehungsweise zu dem, was die Nationalsozialisten nach der Plünderung der Küche noch übrig gelassen hatten, geführt.

In der Stella wurden alle Räumlichkeiten, Gänge, auch die Patres-Zimmer durch Posten bewacht, sodass niemand unbewacht sein Zimmer verlassen konnte. Im gesamten Stiegenhaus standen auf den Treppenabsätzen unzählige Männer mit Hakenkreuzschleife und ließen uns Knaben nicht mehr aus den Augen. Die Räumlichkeiten wurden mehrmals nach Waffen, Re-

gierungsmitgliedern und Geheimdokumenten durchsucht. Gefunden wurden lediglich ein paar Gewehre, die das Jungvolk für Schießübungen verwendet hatte, und einige Holzgewehre aus dem Fundus der Theaterrequisiten.

Patres und Schüler der Stella standen ständig unter Kontrolle und Beobachtung der SA, Während drei Tagen durften wir das Haus nicht verlassen, die Briefe wurden zensuriert und die Sportplätze wurden nach dem Eintreffen des Militärs zum Exerzieren zweckentfremdet. Wir hörten, dass ganz Feldkirch mit Hakenkreuzfahnen beflaggt war, die Nazi-Fahne wurde sogar auf dem Kolleg gehisst, und zeigte damit unmissverständlich an, dass auch für die Stella ein neues Zeitalter angebrochen war. Bilder von Schuschnigg und Dollfuß wurden von den Wänden gerissen und im Schulhof mit den Füßen zertreten und verbrannt. Die Schulstunden mussten ab sofort mit dem Hitlergruß begonnen werden. Wir Ausländer machten die Faust im Hosensack.

Eine Erleichterung brachte schließlich die Einquartierung von Einheiten der Schutzpolizei, die mit einem Frontlenkerbus – was für damalige Verhältnisse eine Sensation war – angereist waren. Die Schupo wies die Feldkircher SA in die Schranken und sorgte in der Stella dafür, dass wieder einigermaßen ein „normaler“ Tagesablauf möglich war. Zu diesem Zeitpunkt sprachen bereits einige Erzieher davon, dass das Ende der Stella absehbar und bald Krieg sein würde.

Am 16.3. um 17.30 Uhr marschierten erstmals deutsche Truppen in Feldkirch ein und wurden auf dem Leonhardsplatz von der jubelnden Bevölkerung begrüßt. Auch die Stellaner wurden dorthin abgeordnet. Anstelle des Hitlergrußes legte ich meinem Vordermann die Hand auf die Schulter. Die Stella hatte um 8 Uhr die Or-



„Eine fundierte weltanschauliche Ausbildung der Jugend, wie sie etwa Verbindungen wie die KMV Clunia leisten, erscheint mir besonders wichtig“.

der bekommen, Teile des Kollegs bis 17 Uhr zu räumen, um Platz für die Soldaten zu machen. Aufgrund der bereits stark geschrumpften Schülerzahl und unter großen Anstrengungen wurde dies auch erfüllt. Ein Teil der Zöglinge wurde in den Gymnasialbau (heute Konservatorium) umquartiert, andere ins Landhaus Garina in Tisis. Die Nationalsozialisten taten alles, um den Unterrichtsbetrieb an der Stella zu stören. Die Sportplätze der Schule wurden vom Militär und später von der SA als Exerzierfeld beschlagnahmt, wodurch die Schüler bei ihrem Turnunterricht und Freizeitsport stark eingeschränkt waren, was weiteren Unmut zur Folge hatte.

Die Ideologisierung machte auch vor der Stella nicht Halt. Während dieser Besatzungszeit mussten die österreichischen Zöglinge sofort eine HJ-Abteilung bilden – wir wurden zu deren Errichtung gezwungen. Die Führer kamen von außerhalb des Kollegs. Wir wurden dazu angehalten, Kameraden wegen eventuell abfälliger Äußerungen sofort anzuzeigen, was naturgemäß zu großen Streitereien unten uns Buben führte.

Fasziniert hat mich, wie die Leitung

der Stella Matutina noch mit allen Mitteln und mit verschiedensten Tricks versucht hat, den Unterricht fortzuführen. Allerdings wurde der Privatschule noch vor Beginn des nächsten Schuljahrs ohne Angabe von Gründen das Öffentlichkeitsrecht entzogen.

An die Eltern der Schüler, die in der Stella Matutina verblieben, wurden Briefe geschickt, um ihre Kinder von den katholischen Privatschulen abzuwerben. So wurden unter anderem auch die Eltern der Kbr. Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer, ABB, VI und RA Dr. Hugo Häusle, Le kontaktiert und in Briefen aufgefordert, dass Ihnen und Ihren Söhne mehr gedient wäre, wenn diese an einem staatlichen Gymnasium und nicht an der Stella Matutina studierten. Begründung: eine hervorragende wissenschaftliche Ausbildung und eine erstklassige Unterbringung in einem weltlichen, „mustergültig“ geführten Internat. Am 4. Oktober wurde die Schule „wegen Raummangels“ aufgelöst.

Die Gebäulichkeiten der Stella Matutina standen leer und wurden unter dem Zwang der politischen Verhältnisse für 700.000 Reichsmark an die Reichsfinanzverwaltung des deutschen Reiches zwangsverkauft und zum Sitz der „Reichsfinanzschule“ umfunktioniert. Damit wollte man einer entschädigungslosen Enteignung – wie es tatsächlich mit dem Jesuitenkolleg und dem Canisianum Innsbruck erfolgte – vorbeugen.

Mich persönlich hatten der Anschluss und das ganze Nazigebahren dermaßen betroffen gemacht und ich hatte eine solche Wut im Bauch, dass ich es im Kolleg nicht mehr aushielt. Und weil das frühere oder spätere Ende der Privatschulen in Österreich abzusehen war, wollte ich noch vor Ostern in die Schweiz zurück. Da die älteren Schüler inzwischen zum Teil Liechtensteiner Grenze spazieren konnten, gab ich meinem Bruder, der damals in die 6. Klasse ging, einen Brief an meine Eltern mit, dass ich es in Feldkirch nicht mehr aushalte und nach Hause wolle. So kam



Stella Matutina
© Stadtarchiv Feldkirch

es, dass ich noch vor Ostern von meinen Eltern nach Hause geholt wurde und so das Gymnasium in der Schweiz fortsetzen konnte.

1946 wurde der Unterrichtsbetrieb an der Stella Matutina wieder aufgenommen. Für mich schloss sich im Jahre 1950 der Kreis - und es war eine besondere Genugtuung - als ich als damals bis 1953 als Erzieher in der Stella wirken konnte. 1964 kam ich erneut nach Feldkirch und war bis zur Schließung de Kollegs im Jahre 1979 als Internatsleiter, Lehrer und Rektor tätig“.

Zur Person:

Alex Blöchlinger wurde 1924 in Wädenswil ZH geboren. 1928 übersiedelte die Familie nach Arosa im Kanton Graubünden, wo sein Vater als Facharzt ein Lungensanatorium gründete und daneben eine Privatpraxis führte. Die Familie war katholisch, ein Großvater evangelisch, eine Großmutter Deutsche und so bekam er in seiner - zum Großteil evangelischen Heimat - sehr früh die Konflikte zwischen den Nationalitäten und Konfessionen mit.

Nach dem Anschluss Österreichs 1938 wechselte er zu den Kapuzinern ins Kollegium St. Fidelis in Stans (Nidwalden), wo er der Gymnasialsektion „Struthonia“ des Schweizerischen Studentenvereins beitrug. Nach der Matura wurde er 1944 bei der Hochschulsektion „Kyburger“ in Zürich aktiv. Nach Kriegsende 1945 trat Alex in Fribourg ins Noviziat des damals in der Schweiz

Die neue Kartellgeschäftsordnung -

offiziell verbotenen Jesuitenordens ein. 1950 bis 1953 absolvierte er als Erzieher ein Praktikum in der wieder eröffneten Stella Matutina. Nach dem Philosophiestudium in München und er Theologie in Lyon, Land Fribourg, wurde er am 25. Juli 1956 im Bildungshaus Bad Schönbrunn in der Nähe von Zug zum Priester geweiht.

Nach Jahren als Studentenseelsorger in Bern („Berchtoldia Bern“), kehrte Bbr. Philo 1964 bis 1979 als Internatsleiter, Rektor und Erzieher an die Stella Matutina zurück. 1981 wurde er von Diözesanbischof Dr. Bruno Wechner (KBB) mit dem Aufbau des Religionpädagogischen Instituts in Feldkirch beauftragt, das er bis 1993 leitete. 1977 verlieh ihm die AV Austria Innsbruck ihr Band. 1995 gewann ihn unsere „Clunia“ als Bundesbruder und Verbindungsseelsorger und 2003 durften wir Philo in Anerkennung seiner Verdienste zum „Ehrenburschen“ promovieren. Bei der Auflösung der Jesuitenresidenz 2003 übersiedelte er nach Frastanz, wo er seit Jahren in der Seelsorge aushilft. Insgesamt musste Philo dreimal von der Stella Matutina, einer großen Tradition, Abschied nehmen: als Schüler der 2. Klasse Gymnasium, als das Kolleg 1938 von den Nazis aufgelöst wurde. Dann 1979, als das Kolleg wegen Mangel an ordenseigenen Lehrern und Erziehern vom Ordensgeneral aufgehoben wurde und schließlich 2003, als die Jesuitengemeinschaft in Feldkirch aufgegeben wurde.



**Mag. Paul Christa, ABB,
Landesverbandsvorsitzender**

Am 66. Pennälertag in Feldkirch wird die Kartellführung einen neuen Versuch starten nach dem Beschluss der neuen Statuten auch eine neue Kartellgeschäftsordnung (KGO) auf der Kartellversammlung beschließen zu lassen. Die Vorarbeiten ziehen sich schon über mehrere Jahre.

Mit dem jetzt vorgelegten Entwurf sind wir im Vorarlberger Landesverband allerdings nicht ganz glücklich. Deshalb hat der LVC mit Beschluss vom 27.03.2008 zwei Anträge an die Kartellversammlung gestellt, um den vorliegenden Entwurf in zwei entscheidenden Punkten abzuändern.

Insgesamt hat der ursprüngliche Entwurf die Kritik mehrerer Landesverbände provoziert, da sich die Kartellführung durch die neue KGO relativ große Durchgriffsrechte auf die

einzelnen Landesverbände sichern wollte. Diese Kritikpunkte konnten durch intensive Verhandlungen doch einigermaßen entschärft werden. Für den Vorarlberger Landesverband hat es sich vor allem an zwei Punkten gespießt. So wird ja durch die KGO definiert, dass nur katholische, männliche Personen Mitglied von MKV-Verbindungen und des MKV sein können. Durch die spezielle Situation in Vorarlberg - KMV Siegburg und KMV Clunia - waren wir mit diesem Entwurf nicht zufrieden. Da wir die Kartellführung nicht davon überzeugen konnten, den MKV nach zwanzigjähriger Diskussion auch für andere Modelle als reine männliche bzw. katholische Verbindungen zu öffnen, versuchen wir jetzt den Weg über eigene Anträge an die Kartellversammlung, um unserem Ziel näher zu kommen.

Ich möchte im Folgenden unsere Beweggründe darstellen, warum wir diese wahrscheinlich für viele Kartellbrüder „leidigen“ Themen auf die Tagesordnung der Kartellversammlung des 66. Pennälertages in Feldkirch gesetzt haben:

Der Ausdruck „männlich“ erscheint uns deshalb nicht mehr zeitgemäß, weil es seit ca. 30 Jahren im Einflussbereich des MKV zu zahlreichen Gründungen von Verbindungen, Zirkeln etc. gekommen ist, in denen Mädchen Mitglied werden können und die unsere Prinzipien vertreten.

Es war schon am 22. Dezember 1977, als die Puellaria Hollabrunn gegründet worden ist. Der MKV sollte sich den Weg offen halten, in absehbarer Zeit als Dachverband aller dieser Vereinigungen zu fungieren, sofern diese und der MKV das wollen. Die so genannte „Mädchenfrage“, die zugegebenermaßen den MKV – und auch den ÖCV – schon seit einiger Zeit beschäftigt, ist eigentlich „ge-



K.Ö.St.V. Prima Lentia Linz (VfM)

eine große Chance und Herausforderung

löst“ – durch die verschiedensten Formen, die in den letzten 30 Jahren im Rahmen der Verbindungsautonomie geschaffen worden sind und die sich im Verbindungsalltag bewährt haben, ohne dass das Erscheinungsbild des Verbandes und seine prinzipielle Ausrichtung davon negativ berührt worden wären.

So gibt es derzeit im und außerhalb des MKV eine Reihe von „Verbindungstypen“, die im couleur-studentischen Alltag friktionsfrei und zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten: reine Männerverbindungen (z.B. Kustersberg Bregenz), Männerverbindungen mit einem Damenzirkel (z.B. Wellenstein Bregenz), die Mädchenverbindungen des VFM, z.B. Puellaria Hollabrunn (momentan 10 Verbindungen) - seit 1989 EKV-Mitglied, verbandsfreie Mädchenverbindungen, z.B. Veldidena Innsbruck, gemischtgeschlechtliche Verbindungen bzw. Korporationen mit der am nachhaltigsten verwirklichten Vollintegration, z.B. Clunia Feldkirch und Siegberg Dornbirn und Männerverbindung mit einer gleichnamigen gemischtgeschlechtlichen Verbindung, z.B. KöStV Sponheim Wolfsburg.

Diese Vielfalt ist vernünftig, zeigt aber auch auf, dass niemand für sich in Anspruch nehmen kann (und hoffentlich auch nicht will) den „Stein der Weisen“ gefunden zu haben. Diese verschiedenen Verbindungstypen arbeiten zusammen und halten Kontakt, wenn sie das wollen. Insgesamt ist es dadurch zu einer Stärkung des katholischen Farbstudententums auf der Ebene der Mittelschulen gekommen.

Durch die Streichung des Wortes „männlich“ hätten es die Gremien des MKV - Kartellpräsidium, Verbandsführung, Kartellrat etc. - in der Hand, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und das „Dach des MKV“

dort anzubieten, wo es in beiderlei Interesse ist.

Wichtig ist - und da ist die Situation entscheidend anders als etwa vor 20 Jahren - dass Einvernehmen darüber besteht, dass keine Verbindung zu einem Weg gezwungen werden kann, den sie nicht will: Man kann kommunizieren, man muss aber nicht! Noch etwa gilt es hervorzuheben - von 166 MKV-Verbindungen haben sich 164 dazu entschieden, nur Männern die Mitgliedschaft zu ermöglichen. Das heißt, dass - entgegen manch zeitgeistiger Wortmeldung - auch dieser Verbindungstyp Zukunft hat. So ist es - durch zukünftige Abkommen - auch sicherzustellen, dass etwa reine Burschenverbindungen nicht dazu gezwungen werden können, „weibliche Verkehrsaktive“ aufzunehmen. Es ist aber kein Widerspruch - und das zeigt die Erfahrung - für die eigene Verbindung etwas nicht in Anspruch zu nehmen, was man anderen zubilligt, etwa die Aufnahme von Mädchen.

Die Hervorhebung der Verbindungsautonomie ist gerade bei diesem Thema besonders wichtig; sie war seit der Gründung farbstudentischer Verbände eine tragende Säule unseres Selbstverständnisses und hat sich auch in dieser Frage bewährt.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass seit Jahrzehnten Angehörige nichtkatholischer christlicher Kirchen Mitglieder von MKV-Verbindungen geworden sind. Diese sind von Zeit zu Zeit „pardoniert“ worden, erstmals 1987 in Murau.

Österreich ist ein katholisches Land in dem Sinne, dass Angehörige anderer christlicher Konfessionen quantitativ keine Rolle spielen - etwa im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland. Deshalb erscheint die Ermöglichung der Vollmitgliedschaft für diese Personengruppe auch ver-

tretbar. Allenfalls wäre überlegenswert zu verlangen, dass diese Angehörigen von MKV-Verbindungen verpflichtet werden, „die Prinzipien ihrer Verbindung und des MKV in ihren Religionsgemeinschaften zu vertreten.“ Der langjährige ÖCV-Rechtspfleger Dr. Karl Kohlegger v/o Dr. Speck, FLL, hat einmal definiert, dass ein katholischer Verband seine Katholizität nicht verliert, wenn er ein paar Angehörige anderer christlicher Bekenntnisse als Mitglieder hat. Auch die Katholische Jugend verfährt nach diesem Prinzip. Der Vorarlberger Landesverband sieht im § 23 des vorliegenden KGO-Entwurfs, dem so genannten „Konkneipanten“-Paragraphen, dieses Anliegen eher als „faulen“ Kompromiss verwirklicht. Mit dem „Konkneipanten“-Paragraphen soll den einzelnen Verbindungen die Möglichkeiten gegeben werden, nicht-katholische Mitglieder christlicher Religionen, deren Taufe die katholische Kirche anerkennt, aufzunehmen und nach Gutdünken auch als Chargen zuzulassen - sie sind trotzdem keine vollwertigen Mitglieder im Gegensatz zu den nicht-katholischen Mitgliedern, die in den letzten 21 Jahren durch mehrere „Pardonierungen“ des MKV den übrigen Kartellbrüdern gleichgestellt wurden.

Durch die Öffnung Europas im Osten ist in den östlichen Landesverbänden hier sicher Handlungsbedarf gegeben. Wir möchten alle Kartellbrüder und MKV-Verbindungen zu einer intensiven Diskussion ermuntern und auf die einmalige Chance, die der Beschluss der neuen Kartellgeschäftsordnung bedeutet, hinweisen, diese beiden leidigen und ungelösten Themen endlich zu einem für alle fruchtbaren Abschluss zu bringen.

*Mag. Paul Christa v/o Römer, ABB,
Landesvorsitzender VLV*

Interview mit Landesverbandssenior Stephan Türtscher v/o



Couleurstudent von Anfang an

CLU: Wie und wann begann bei Dir das Verbindungsleben?

Oktavian: Das ist schon lange her. Ich war bereits mit 2 Wochen auf dem Pennälertag 1988. Davon gibt es Fotos. Natürlich kann ich mich an damals nicht erinnern, aber in den folgenden Jahren habe ich mit meinen Eltern viele Veranstaltungen besucht. Dabei unter anderem Stiftungsfeste der Clunia.

CLU: Du bist also wirklich ein geborener Couleurstudent?

Oktavian: Ja. Meine Eltern sind beide Couleurstudenten. Mein Vater war ja auch LVV.

CLU: In diesem Fall ist die bessere Frage: Wann begann bei dir das aktive Verbindungsleben?

Oktavian: Das begann in der 4. Klasse des Bundesgymnasiums Dornbirn. Ich besuchte im Jahr 2001 das Stiftungsfest der Wellenstein in Bregenz. Da kam ich zum ersten Mal in wirklichen Kontakt mit der Siegborg. Zum Jahresanfang der 5. Klasse verschlug es mich auf die Siegborgbude, die ich von da an regelmäßig besuchte. Auf der Kreuzkneipe mit der Kustersberg Bregenz wurde ich

dann rezipiert.

CLU: Wie war Deine Fuchsenzeit?

Oktavian: Die war einfach super. Wir waren eine tolle, eingeschworene Gruppe und durften miteinander grandiose Momente erleben. Einer davon war sicherlich mein erster Pennälertag in Admont. Der Erste ist immer der Beste. Bei der Neujahreskneipe 2003/04 wurde ich dann geburscht.

CLU: Als Bursche hast Du dann einige Chargen übernommen?

Oktavian: Ich war im Wintersemester 2004/05 und im Sommersemester 2005 Senior der Siegborg und im Wintersemester 2004/05 auch Landesprätor. Im Laufe der Jahre habe ich bei Siegborg dann jede einzelne Charge, manche auch öfters, ausgeübt. Als Landesprätor war ich für den Comment und das Chargieren zuständig. Grundsätzlich haben mir alle Chargen sehr viel Spaß gemacht.

Im Sommersemester 2005 habe ich dann vom damaligen Landessenior das Amt kurzfristig übernommen. Thomas Cziudaj v/o Garrett hat dann die Charge des Landesprätor von mir übernommen.

CLU: Du bist ja noch immer Landesverbandssenior. Wie waren die Anfänge?

Oktavian: Anfangs war die Situation in Vorarlberg schwierig. Die Aktivanzahlen waren bei Kustersberg, Augia und Wellenstein teilweise sehr niedrig. Clunia und Siegborg waren gut aufgestellt, Sonnenberg lebte ganz gut vor sich hin. Das Problem war unter anderem, dass die Verbindungen sich untereinander kaum besuchten und daher der Kontakt minimal war. Mag. Michael Rusch v/o Smily als Landesverbandsvorsitzender, Thomas Cziudaj v/o Garrett und ich haben dann begonnen die Verbindungen aktiv zu besuchen. Das hat dann etwas Schwung und Bewegung ins Ganze gebracht.

CLU: Gib uns noch schnell einen Überblick über Deinen schulischen Werdegang!

Oktavian: Ich habe die Volksschule in Götzis besucht, dann das Bundesgymnasium Dornbirn, wo ich 2006 die Matura bestanden habe. Anschließend leistete ich den Präsenzdienst ab.

Vom Februar bis Mitte September 2007 habe ich bei der Firma SOLA im Wasserwagenbau im Schichtbetrieb gearbeitet. Im Oktober bin ich nach Innsbruck gezogen, wo ich Zahnmedizin studiere.

CLU: Derzeit gibt es viele Diskussionen wegen der Änderung der MKV Geschäftsordnung. Wie ist Deine Meinung zum Thema Mädchen und zum Thema Evangelische?

Oktavian: Beide Themen sind schwierig. Traditionell sind im MKV nur Männerverbindungen. Das finde ich persönlich nicht mehr zeitgemäß. Die Vorarlberger Position ist ganz klar. Der Widerstand des MKV ist schade.

Die weltanschaulichen Unterschiede zwischen katholischen bzw. christlichen Frauen-, Männer und gemischten Verbindungen sind gering. Die Trennung müsste es nicht wirklich geben. Ich bin der Meinung dass jede Verbindung das selbst entscheiden können sollte. Der MKV und auch keine andere Verbindung oder Instanz hat ein Recht, Zwang auf die einzelnen Verbindungen auszuüben. Das ist bestimmt nicht Angelegenheit eines Dachverbandes.

Dessen Aufgabe ist die Wahrung unserer Prinzipien, die Verbindungen zu vereinen und Serviceleistungen anzubieten. Das Wichtigste ist aber das gemeinsame Auftreten nach außen. Die Basis dafür ist die christliche Lehre.

Was die Aufnahme der Evangelischen betrifft glaube ich, dass eine Verbindung durch den einen oder anderen Protestanten nicht weniger katholisch wird. Schließlich entscheidet der Protestant sich für die ka-

Oktavian, SID, KBB, R-B

tholische Verbindung und akzeptiert dadurch Gebräuche, Sitten und die katholische Tradition.

CLU: Wie siehst Du die Aufgabe als Landessenior?

Oktavian: Es gibt grundsätzlich keinen Katalog der Aufgaben. Viele Dinge waren klar, als ich den Job übernommen habe. Darunter der Pennälertag 2008.

Die wichtigste Aufgabe ist aber die Verbindungen zu unterstützen und zu fördern und gute Rahmenbedingungen für ein funktionierendes Miteinander zu schaffen.

CLU: Das hat ja auch ganz gut funktioniert, oder?

Oktavian: Ja, ich denke schon. Schließlich sind wir im Landesverband in den letzten drei Jahren von ca. 40 Aktiven auf jetzt ungefähr 100 Aktive angewachsen. Ich möchte weiterhin die Aktiven unterstützen und fördern. Es gibt noch viel zu tun. Die Basis ist für die Entwicklung sehr gut und sichert die Zukunft.

Toll finde ich, dass der Vorarlberger Landesverband momentan mehr Aktive hat als zum Beispiel Salzburg oder Burgenland.

CLU: Ist es nicht schwierig Landesverbandssenior zu sein und in Innsbruck zu studieren?

Oktavian: Durch das Studium ist die Aufgabe sehr aufwändig, daher kann ich leider nicht mehr so viele Veranstaltungen besuchen, wie ich gerne möchte. Trotzdem versuche ich das, denn die Aktiven sollten die Landeschargen auf alle Fälle kennen und einen Bezug zu ihnen haben.

Meine Amtszeit wird mit dem Wintersemester 2008/09 enden. Ich möchte mit diesem Zeitpunkt, als letzte „Amtshandlung“ eine Landesverbands-Antrittskneipe mit allen Verbindungen einführen. Im Rahmen dieser Landesverbands-Antrittskneipe werde ich mein Amt an den Nachfolger übergeben.

CLU: Noch schnell ein paar Worte zum Pennälertag 2008?

Oktavian: Die letzte Sitzung war super. Ich glaube die Vorbereitungen sind fast abgeschlossen. Ich bin mir sicher, dass der Pennälertag ein schönes und geniales Fest wird.

CLU: Danke. Zum Schluss noch der traditionelle Wordrap:

Amicitia:

Die Lebensfreundschaft besteht im Gegensatz zu anderen Vereinen von Anfang an. Man kann einen gewissen Vertrauensvorschuss erwarten und sogar voraussetzen, dies ist sicherlich eine sehr gute Basis für ein erfolgreiches Verbindungs- aber auch Privatleben.

Religio:

Gerade heute ist Religion und Glaube sehr wichtig. Wichtig ist, dass jeder seinen eigenen, persönlichen Zugang findet und daraus Kraft schöpfen kann.

Patria:

Jeder hat immer eine enge Verbindung zur Heimat. Man kommt gerne zurück. Die Geborgenheit gibt's nur zuhause. Die Heimat ist die Basis und bleibt eigentlich für immer ein gewisser Mittelpunkt.

Scientia:

Man lernt in der Schule und beim Studium. Wichtig ist, dass man das Lernen nie verlernt. Das lebenslange Lernen und die Bereitschaft dazu ist Voraussetzung für ein erfülltes Leben.



Oktavians erster Pennälertag mit Mama Dr. Martina Türtscher v/o Martina, CLF, Lx Johannes Gasser v/o Joe, KBB sowie Papa LVV Mag. Wolfgang Türtscher v/o Swing, CLF, KBB.

Rückblick auf den 46. Pennälertag 1988 in Feldkirch

Nach genau 20 Jahren - zuletzt 1968 in Bregenz - fand wieder ein Pennälertag in Vorarlberg statt.

Die Feldkircher Bevölkerung trat den Schülern, Studenten und Akademikern in gewohnt gastfreundlicher Art entgegen und half mit, seinem jahrhundertalten Ruf als ehrwürdiges „Studierstädtle“ gerecht zu werden. So haben die Geschäftsleute bereits Wochen zuvor ihre Auslagen geschmackvoll mit Couleurartikeln dekoriert und so auf das kommende Großereignis eingestimmt, die Bevölkerung hat am Pfingstsonntag beim Festzug die Häuser beflaggt. Die Lokalzeitung „Feldkircher Anzeiger“ bereitete auf das Großereignis vor, indem sie in den 6 Wochen Ausgaben vor dem Pennälertag jeweils einen Artikel einem couleurstudentischen Thema widmete.

Aus Vorarlberger Sicht stand der Pennälertag auch im Zeichen mehrerer Jubiläen, die in der aufgelegten Festschrift aufgearbeitet wurden: 80 Jahre katholische Mittelschülerkartellverbände in Vorarlberg, 25 Jahre Vorarlberger Landesverband des MKV und 70 Jahre demokratische Republik Österreich und Koalitionsfreiheit für Mittelschüler. Weiters war für den VMKV besonders erfreulich,

dass e.v. Augia Brigantina Bregenz als vollwertiges und e.v. Vennonia Rankweil als Probemitglied in den MKV aufgenommen wurden.

Zwei bedeutsame Entscheidungen kennzeichneten den 46. Pennälertag: Die Wahl eines neuen Vorsitzenden und, am Rande der verschiedenen Sitzungen, die Gründung eines Verbandes von Mädchenverbindungen.

Bereits am Donnerstag eröffnete Landesstatthalter Dipl.-Vw. Siegfried Gasser v/o Efendi, WSB, AIn die Ausstellung zum Thema „Katholisches Farbstudententum im Bodenseeraum“, die einen tiefen Einblick in die Fröhlichkeit und Pluralität des in dieser Gegend gelebten Couleurstudententums gab. Es wurde aber auch auf die - zum Erinnerungsjahr 1988 passenden - Themen „Katholische Korporierte im Widerstand gegen Hitler“ eingegangen und an die im Widerstand gegen Hitler-Deutschland notwendigen Opfer der katholischen Farbträger erinnert. Ein dritter Bereich befasste sich mit dem Thema „Briefmarke und Farbstudententum“.

Freitag Nachmittag begannen die Sitzungen mit dem Kartellrat. Den Paukenschlag hatte Mittwoch zuvor der Kartellvorsitzende Dr. Peter

Krause v/o Dr. Aegir VDW, Rt-D mit der Entlassung des couleur-Chefredakteurs Christian Buchar v/o Tristan gesetzt. Der Grund dafür war ein im couleur erschienenenes Interview mit dem ehemaligen Kartellseelsorger Heinrich Krcek, der Seminarleiter der Mun-Sekte wurde. Dieses Interview nahm auch der bis dahin als Kandidat für den Kartellvorsitz geltende Mag. Paul Windisch v/o Wallenstein, BOW zum Anlass, seine Kandidatur zurückzuziehen. Im Rahmen einer Grundsatzdiskussion über die Verbandszeitschrift trat letztlich auch der Obmann der Arbeitsgemeinschaft Schule-Bildung, Thomas Rochowansky v/o Sir, OGW, FI aus Protest gegen die Handlungsweise des Kartellvorsitzenden zurück.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der Beratungen. Mag. Gilbert Tauscher v/o Dr. Germanicus, LIW wurde als Nachfolger von Dr. Peter Krause v/o Dr. Aegir für die nächsten drei Jahre zum neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt. In der Debatte wurde eine ganz klare Abgrenzung zu den schlagenden Verbindungen hervorgehoben. Den Versuchen der schlagenden, liberalen und nationalen Verbindungen, sich im katholisch dominierten Verband „einzunisten“, wurde eine klare Absage erteilt.

Auch wurde ein Antrag zum Zivildienstgesetz mit dem Inhalt gestellt, dass man eine stärkere Forderung der nichtmilitärischen Teile der Landesverteidigung und besserer Einbau des Zivildienstes in die zivile Landesverteidigung verlangt. Um die umfassende Landesverteidigung effektiver gestalten zu können, sollten hinkünftig auch Zivildienstler zu Übungen herangezogen werden. Diese Forderungen sollen in der Zivildienstnovelle 1988 berücksichtigt werden.

„Christen in Not“ wurde zum Jahresthema 88/89 gewählt. Das En-





agement soll vor allem den unterdrückten Glaubensbrüdern in den Oststaaten gelten. Politiker wurden aufgefordert, die Arbeit von Christian Solidarity International, die sich für die Religionsfreiheit in aller Welt einsetzen, stärker zu unterstützen.

Während beim Altherrenbundtag personelle Kontinuität zu erwarten war, standen Dechargierung und Neuwahl im Mittelpunkt des Aktiventages. Es mussten Weichenstellungen für die nahe Zukunft vorgenommen werden. Nach angeregter Diskussion wurden der Kartellsenior Norbert STANZEL v/o Wotan BVW, Rg und Kartellprätor Franz LIT-SCHAUER v/o Corvinus NMW mit „Dank und Anerkennung“ dechargiert.

Wotans Nachfolger wurde der Senior des WStV, Thomas Ernst BALLUCH v/o Homer ADW, 24 Jahre alt, Student der Publizistik und Politologie, Rudolf SCHIPFER v/o Dietrich von Bern, NMW wurde zum Kartellconsenior gewählt. Einzig um das Amt des Kartellprätors gab es eine Stichwahl, wobei Bernhard WEISER v/o Platon OCW dem bisherigen Kartellconsenior Christian POLNITZKY v/o Odysseus, KRW unterlag.

Eine Buchpräsentation am Samstagabend war den vom Nationalsozialismus verfolgten Mitgliedern katholischer Studentenverbindungen gewidmet. Die beiden Bücher „Farben tragen - Farbe bekennen“ und „Heimat unter Hitlerfahnen“ wurden dabei der Öffentlichkeit vorgestellt.

Daran anschließend stieg eine ritterliche Fiduntät auf der Schattenburg, die für die zwanglose Geselligkeit ein ausgezeichnetes Ambiente bot. Ärztekammerpräsident Kbr. Dr Peter WöB v/o Schnabel, CLF, Le trat als Burggeist auf.

Am Sonntagvormittag wurde als Rahmenprogramm eine Stadtführung angeboten. Ein besonderer Höhepunkt war die Kulturfahrt in den Bregenzerwald mit dem Ziel Schwarzenberg unter der fachkundigen Führung von Kbr. OStR. Dr. Wolfgang Rusch, WSB, der nicht nur in Kartellkreisen unter seinem vulgo „Flädle“ bestens bekannt war.

Der 46. Pennälertag steuerte nun seinem Höhepunkt entgegen. Die vom Wald umrahmte Wiese im Reichenfeld hinter der Stella Matutina bot für das Pontifikalamt einen sehr würdigen Rahmen. Kbr Prälat Glatthaar, SID, AIn, meinte in seiner Festpredigt, dass die Treue zum Glauben eine Stärke des MKV wäre.

Nach dem Gottesdienst formierten sich weit über 300 Chargierte, begleitet von den beiden Kapellen der Bürgermusik Rankweil, zu einem farbenfrohen Festzug durch die Straßen der Altstadt. Dabei konnte sich der MKV „in voller Stärke“ der Öffentlichkeit präsentieren. Ziel war die Marktgasse, wo Landesstatthalter Kbr. Siegi Gasser im Rahmen einer großen Kundgebung eine Festansprache hielt. Er forderte die etwa 2.000 Teilnehmer auf, sich in

ihrem täglichen Leben, aber auch in ihren Schulen und Universitäten klar von linken, bzw rechtsradikalen Studenten zu distanzieren.

Um 17.30 Uhr stieg in der Stadthalle der Kartellfestkommers, wo LPO Klubobmann Kbr. Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir die Festrede zum Thema „Beteiligung an der politischen Willensbildung auf der Basis gesicherter Werte“ hielt und dabei über das, was er unter Politik versteht, nachdachte.

Sausgruber warnte darin vor der allgemeinen Abwertung von Politik und Politikern ob der Fehlleistungen in den letzten zehn Jahren. Dabei stellte er die Schweiz als Beispiel dar, wo die Politik keinen „Unterhaltungswert“ wie in Österreich habe, darum aber wohl viel effizienter arbeite. „Politik ist kein Bauchladen“, so Dr. Sausgruber wörtlich, „und kein Selbstbedienungsgeschäft, sondern die Kunst, die Verhältnisse langfristig nach bestimmten Grundideen zu gestalten. Unsere Aufgabe ist nicht, Verwirrung weiterzutragen, sondern eine für die Zukunft brauchbare Ordnung zu stiften.“

Mit den Worten „Kritik wäre zwar gut, Mittun aber besser“ ermutigte der Festredner insbesondere die Jugend, in der Politik aktiv mitzuarbeiten, dabei aber nicht zu vergessen, dass Demokratie nicht Stillstand heißen darf, wenn eine Minderheit dagegen ist. Gespräch, Diskussion, Kompromiss und notfalls auch eine Mehrheitsentscheidung könne absolut notwendig sein.

Bei einem gemütlichen Frühschoppen klang der Pennälertag am Pfingstmontag im Braugasthof Sternen in Rankweil aus.

Viele Kartellbrüder bestätigten dem Team um Landesvorsitzenden Mag. Wolfgang Türtscher v/o Swing, CLF Le und dem Pennälertagsvorsitzen-

Pennälertag 2008 in Feldkirch

den Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop, Le eine glänzende Veranstaltung organisiert zu haben. Das begann beim durchgehenden modernen Signet auf Plakat, Festschrift, Abzeichen, Couleurkarte, Getränkebons usw, bei einer Tag und Nacht besetzten, für alle großen und kleinen Wünsche offenen Festkanzlei, einem interessanten Rahmenprogramm, einer stimmungsvollen Messe in freier Natur, einem optisch eindrucksvollen Pennälertagskommers, der Mitarbeit der Aktivitas aller Vorarlberger Verbindungen und endete vorbildlich in der medialen Aufbereitung dieses Großereignisses.

„Damen MKV“

Vorarlberg wurde einmal mehr zum Ausgangspunkt einschneidender Veränderungen. Während am Samstag die Kartellversammlung tagte, einigten sich die Vertreterinnen der Mädchenverbindungen im Rathausaal auf die Gründung einer eigenen Dachorganisation. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass in Hinkunft auch Mädchen und Damen als Mitglieder bei den Verbindungen aufgenommen werden können.

Der Vorarlberger Landesverband freut sich, zu den Veranstaltungen des 66. Pennälertages des MKV vom 9. – 12. Mai in Feldkirch einladen zu dürfen. Wir wünschen allen Teilnehmern fruchtbare Beratungen, viel Geselligkeit und eine glänzende Veranstaltung, die im Zeichen unserer vier Prinzipien stehen soll. Im Rahmen des Festes werden auch drei Jubiläen begangen: das 75-jährige Bestehen des MKV, vor 100 Jahren haben sich katholische Mittelschüler in Vorarlberg erstmals im VMCV zu einem Kartell zusammengeschlossen und vor 20 Jahren, am 46. Pennälertag, der 1988 ebenfalls in Feldkirch stattfand, wurde der Verband farbentragender Mädchen (VfM) gegründet. Zu den Veranstaltungen, außer den Konventen, sind alle Kartellgeschwister sowie Damen und Gäste herzlich eingeladen.

Festpaket:

Das Festpaket kostet € 13,- und ist in der Festkanzlei erhältlich. Darin befinden sich das Festabzeichen, der Festführer mit Stadtplan, ein Taxigutschein im Wert von € 5,- und diverse Hinweise.

Festkanzlei / Internetcafe:

Befindet sich im Pförtnerhaus des ehemaligen Jesuitenkollegs Stella Matutina und ist von Freitagmittag bis Montagmittag jeweils bis Mitternacht geöffnet.

Schattenburg:

Neben den offiziellen Empfängen findet im Rittersaal am Freitag ab 20.30 Uhr ein Couleur-Kabarett mit dem Kabarettisten Markus Linder statt. Die Burgrestaurationen stehen unseren Gästen während aller Tage zur Verfügung.

Wirtschaft zum Schützenhaus

(neben der Schattenburg): Das Restaurant steht während der 3 Tage für unsere Gäste zur Verfügung, am Samstag ab 18.30 Uhr findet dort der Empfang des Verbandes farbentragender Mädchen statt.

Braugaststätte Rösslepark:

Ist der zentrale Treffpunkt der Couleurträger außerhalb des Reichenfelds. Am Samstag findet dort um 19.30 Uhr der KFS-Empfang statt.

Tagungsorte:

Aktivtag und Altherrenbundtag finden jeweils im Pförtnerhaus statt, die Kartellversammlung im Festsaal des Konservatoriums. Während der Tagungen wird unmittelbar vor diesen Lokalitäten für Getränke und volle Verpflegung gesorgt.

Fußballturnier:

Findet in der Turnhalle der HAK-Feldkirch, die in 5 Gehminuten von unserem Veranstaltungszentrum Reichenfeld/Altes Hallenbad erreichbar ist, statt.

Altes Hallenbad:

Das ehemalige Hallenbad der Stella Matutina, das zu einem Jugend-Veranstaltungszentrum umgebaut wurde, bildet den kommunikativen Mittelpunkt unseres Pennälertags.





Beinahe durchgehend werden Speisen und Getränke zu Preisen wie vor 10 Jahren angeboten. An den Abenden ist ein Restaurantbetrieb eingerichtet, getrennt davon finden Clubbings und Partys statt. Am Samstagabend ist im Obergeschoß eine Mega-Pennälertagskneipe der Landesverbände NÖMKV, WStV, BMV, LVK und Vorarlberg geplant.

Festmesse:

Findet um 15.00 Uhr bei Schönwetter auf der wunderschönen Waldlichtung im Reichenfeld statt. Die Messe liest Abt Kassian Lau-

terer v/o Dr. cer. Kasi, ABB, M-D, predigen wird Pater Dietmar Gopp v/o Heile, WSB, KBB, R-J, Conzelebrant ist der Feldkircher Dompfarrer Rudolf Bischof, CLF. Für die musikalische Umrahmung sorgt ein Chor aus Mitgliedern des Konservatoriums. Bei Schlechtwetter (Regen) findet die Festmesse im Dom statt.

Festumzug:

Führt uns bei Schönwetter vom Reichenfeld durch die Altstadt zur Marktgasse, wo eine Kundgebung mit LH Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le abgehalten wird. An-

schließend geht der Festzug über den Leonhardsplatz zum Montforthaus. Das anschließende Chargiertenessen findet im Alten Hallenbad statt. Bei Schlechtwetter entfallen Festumzug und Kundgebung.

Festkommers:

Beginn 18.30 Uhr im Montforthaus. Es ist nur ein Chargierter pro Verbindung zugelassen, Festredner ist LAbg. Ing. Christoph Winder v/o Vinci, SID, ehemaliger Landesseniore des Vorarlberger Landesverbandes.

Wir freuen uns auf Euren Besuch in Feldkirch

Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus, CLF, WMH

Prok. Ing. Thomas Rhomberg v/o Nell, DAW, CLF, CI

LPhx und PT-Organisationskomitee, Pennälertagsvorsitzender

Freitag 9.5.2008

11.00 Eröffnung Festkanzlei Pförtnerhaus im Reichenfeld
Eröffnung Internetcafe Pförtnerhaus
12.00 Empfang Land Vorarlberg LStH. Mag. Markus Wallner für Mitglieder des Kartellrats Schattenburg
14.00 Kartellrat Rathaus Feldkirch
18.30 Empfang durch den Bgm. der Stadt Feldkirch, Schattenburg für Mitglieder des Kartellrats
19.00 Weinverkostung durch Weingut Jordan mit NÖ-Weinkönigin, Schattenburg, ges. Einladung
19.30 75 Jahre MKV - 100 Jahre VMCV, Schattenburg, für alle.
20.30 Kabarett mit Markus Linder, Schattenburg
21.30 Pool-Party, Altes Hallenbad im Reichenfeld, Eintritt nur mit Festabzeichen

Samstag 10.05.2008

09.00 Aktivtag, Pförtnerhaus
09.00 Altherrenbundtag, Pförtnerhaus
10.00 MKV-Fußballturnier, HAK-Sporthalle
12.30 Mittagessen für alle im Alten Hallenbad
13.30 Kartellversammlung im Festsaal des Konservatoriums
18.30 20 Jahre VFM - Empfang im Schützenhaus - ges. Einladung
19.30 KFS-Empfang im GH Rösslepark - ges. Einladung
21.00 Pennälertagskneipen der Landesverbände - Lokalitäten nur durch PT-Organisation
ab 22.00 Pennälertags-Clubbing im alten Hallenbad. Eintritt nur mit Festabzeichen.

Sonntag 11.05.08

11.00 „Pro Patria“ - Empfang im Pförtnerhaus - ges. Einladung
12.00 Politikerzirkel im Pförtnerhaus - gesonderte Einladung

13.30 Platzkonzert der Militärmusik im Reichenfeld
14.30 Chargiertenaufstellung beim Konservatorium im Reichenfeld
15.00 Festgottesdienst im Reichenfeld
bei Schlechtwetter im Dom
16.00 Festumzug durch Innenstadt (entfällt bei Regen) mit Kundgebung in der Marktgasse
17.00 Chargiertenessen im Reichenfeld - Altes Hallenbad
17.15 Saaleinlass im Montforthaus
18.30 Festkommers im Montforthaus
ab 22.30 Chill-Out-Party im Alten Hallenbad - Eintritt nur mit Festabzeichen

Montag 12.05.2008

10.00 Ausklang im Alten Hallenbad
11.00 Schließung Festkanzlei, Schließung Internetcafe.

Freundschaftsabkommen zwischen der Augia Brigantina und der

Auszug aus der Festschrift anlässlich des 20. Stiftungsfestes der StV Augia Brigantina zu Bregenz Mehrerau im Frühjahr 2003:

„Es war ein wunderschöner Morgen an diesem Montag, dem 1. Juni 1981. Von einer kleinen Waldlichtung am Hausberg der Bregenzer, dem Pfänder, von oberhalb des ‚Gschliefs‘ aus gesehen, lag die Bregenzer-Bucht, wie aus der Vogelschau, mit leicht gekräuseltem Wasser und ihren rundum begrenzenden Gestaden tief unten zu meinen Füßen. Da hörte ich von oben ein rasch näher kommendes Brechen im dichten Gebüsch und hob die Bockbüchse zum Anschlag. Doch aus dem Gestrüpp bahnte sich ein Mann den Weg nach unten. Blass im Gesicht, schwer atmend und schweißüberströmt stand er mit einem stolpernden Sprung vor mir, der ich das Gewehr inzwischen hatte sinken lassen. Es war mein Freund, der ehemalige Bregenzer Bürgermeister und Landtagspräsident Dr. Karl Tizian v/o Dr. Loki, AIn, am Tag zuvor gerade aus Moskau zurückgekommen. Als ich ihn mit ärztlich gutem Zureden zum Niedersetzen gebracht und mit einem kräftigen Schluck Schnaps aus meinem Rucksack gelobt hatte, sprachen wir u.a. über die, nun unter uns im Berg, anstatt entlang des Seeufers, verlaufende Autobahntrasse. Der damit verbundene jahrzehntelange Streit hatte ihm viel politischen Ärger beschert und auch zu einer Verstimmung mit dem Kloster Mehrerau geführt. Dort hatte er seine Gymnasialjahre verbracht und der Studentenverbindung Augia Brigantina angehört, aus der er später austrat. Diese Mittelschulverbindung war von den damaligen Oberen des Klosters nur sehr ungern gesehen und auch behindert worden, bis sie sich schließlich auch aus politischen Gründen spaltete und danach sistiert wurde. An eine Wiederbelebung oder Neugründung war noch nie gedacht worden.“



Die beiden Philistersenioren der Freundschaftsverbindungen: Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, KBB, und Lukas Sausgruber v/o Lupus, ABB anlässlich eines gemeinsamen WAS auf der ABB-Bude.

Zu Beginn der Achtzigerjahre hatte sich die Situation geändert. Die Stimmung gegenüber einer Studentenverbindung in der Mehrerau war positiv, zumal die beiden bereits existierenden MKV-Verbindungen KMV Kustersberg und KÖStV Wellenstein florierten. Der Schritt in Richtung Neugründung der Augia Brigantina war aber mutig, da das relativ kleine Bregenz mit seinen 27.000 Einwohnern drei MKV-Verbindungen haben würde. In der Festschrift von 2003 hieß es weiter:

„Es verging aber ein ganzes Jahr, bis wir uns, fast am gleichen Platz, am Dienstag, den 1. Juni 1982, Loki wieder berggehend und ich auf der Jagd, trafen und uns wieder einen Schnaps genehmigten. Inzwischen hatten Loki und ich uns wohl ab und zu einmal bei verschiedenen Veranstaltungen gesehen und dabei jedes Mal so nebenher erwähnt, dass man die Augia-Sache einmal angehen sollte. Nun aber, an diesem neuerlichen morgendlichen Treffen, hoch über Bregenz, das Kloster Mehrerau wieder zu unseren Füßen ganz of-

fen daliegend, erschien es uns wie eine Fügung von oben. Wir nahmen uns daher die Wiedergründung der Augia-Brigantina fest vor und besiegelten unsere Absicht mit einem kräftigen Handschlag. Es dauerte dann aber doch noch einige Monate, ausgefüllt mit beruflichen Dringlichkeiten, bis wir beide uns dafür endlich zusammensetzen konnten. Mit der Zusage eines geeigneten Raumes als Bude für die kommenden Augia-Korporations-Studenten, lief alles wirklich programmgemäß. Das Gründungsphilister-Chargenkabinett stellten wir einem, von uns in den Tafelsaal des Klosters eingeladenen, Proponentenkomitee vor, mit Dr. Albert Roder v/o Männe als Phil-x, Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer v/o Dr. Fif als Phil-xx und Dr. Karl Tizian v/o Dr. Loki als Phil-xxx. Diese Gruppierung wurde durch einstimmige Wahl bestätigt. Die auftragsgemäß vom Phil-xxx bei der Vereinsbehörde eingereichten Unterlagen wurden, nach Korrekturen durch den Phil-xx, am 1. Dezember 1983 vorbehaltlos genehmigt, womit e.v. KMV-Augia-Brigantina wieder auf ihrem Weg war.“

Kustersberg

Soweit ein Teil der Gründungsgeschichte der neuen Augia Brigantina. Im Laufe der Jahre erlebten sowohl die Augia als auch die Kustersberg Höhen und Tiefen. Nach dem Aufblühen beider Verbindungen ab 2006 erfuhr der Phil-x der KBB, dass es kurz nach der Neugründung Bestrebungen gegeben hatte, mit der KMV Kustersberg ein Freundschaftsabkommen zu schließen. Die damals kleine Augia suchte einen großen und starken Freund. Heute kann (oder will?) sich niemand mehr daran erinnern, warum es nicht dazu gekommen ist. Im Wintersemester 2007/08 nutzte Phil-x Vitus seine freundschaftlichen und kollegialen Beziehungen zur Augia (Phil-x Lukas Sausgruber v/o Lupus ist so wie Vitus Mitglied einer ÖCV-Verbindung und Phil-xx und LV Mag. Paul Christa v/o Römer, ein Berufskollege - unterrichtet am Gymnasium Kollegium Bernardi um nur zwei Kartellbrüder zu erwähnen). Die Gespräche ergaben auf beiden Seiten positive Signale, und so wurde die längst überfällige Sache in Angriff genommen.

Der thematische Rahmen eines schriftlichen Freundschaftsabkommens wurde auf Antrag von KBB-Phil-x Vitus am CC des 100. Stiftungsfestes der Kustersberg erstmals diskutiert, die Endredaktion mit den erforderlichen Beschlüssen der Konvente wird noch vor Ende des Sommersemesters 2008 erfolgen. Wesentliche Inhalte bilden das Einchargieren als Freundschaftsverbinding bei gemeinsamen Veranstaltungen und mindestens eine gemeinsame Veranstaltung pro Semester. Letzteres wurde so ernst genommen, dass Kustersberg und Augia-Brigantina im laufenden Sommersemester gleich fünf (!) Veranstaltungen gemeinsam durchführen.

Der feierliche Tausch der Bänder erfolgte am Weihnachtskommers 2007 im Austriahaus in Bregenz und wurde von den beiden Senioren Pas-

cal Kloser v/o Stempel sowie Lukas Philipp Schenk v/o Mainzl durchgeführt. In Bregenz ist eine neue starke Achse entstanden, von der der gesamt Vorarlberger Landesverband profitieren sollte.

OstR. Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, Rp, LBS, KBB, CLF, Phil-x der KMV Kustersberg.

(Der Autor des Festschrifttextes von 2003 ist Univ. Prof. Dr. Ivo Frithjof Fischer v/o Dr Fif, Vi, ABB.)



Die Senioren der beiden Verbindungen tauschen die Bänder.



Kartellbrüder der Augia sind regelmäßig auf der Kustersbergbude anzutreffen - und auch umgekehrt.



Schon lange ein treuer Freund und Kistenschinder der Kustersberg: LV Mag. Paul Christa v/o Römer, ABB.

Programm zum 25. Stiftungsfest e.v. StV Augia Brigantina zu Bregenz vom 25.04. - 27.04.2008 im Collegium Mehrerau, Bregenz

Freitag, 25.04.2008

18.00 Uhr

Altherrenconvent im Brauereigasthof Reiner, Lochau
19.30

Begrüßungsabend

Brauereigasthof Reiner, Lochau

Samstag, 26.04.2008

10.00 Uhr

Cumulativconvent

Augia-Bude, Collegium Mehrerau

12.00 Uhr

Bootsfahrt auf dem Bodensee

„Zieht Augia Brigantina auf den weiten See hinaus“

ÖBB-Hafen, Bregenz

18.00 Uhr

Abendessen

Aula Bernardi, Collegium Mehrerau

20.00 Uhr

Festkommers

Aula Bernardi, Collegium Mehrerau

Sonntag, 27.04.2008

09.30 Uhr

Totengedenken

Klosterfriedhof, Kloster Mehrerau

10.00 Uhr

Festmesse in der großen Klosterkirche, Kloster Mehrerau

11.30 Uhr

Ausklang

Brauereigasthof Reiner, Lochau



25 Jahre Augia Brigantina zu Bregenz Mehrerau



Semper paratus! – 25 Jahre StV Augia Brigantina zu Bregenz

Ein Vierteljahrhundert ist ins Land gezogen seit in Bregenz im Collegium Mehrerau die jüngste der existierenden Vorarlberger MKV- bzw. VMCV-Verbindungen gegründet wurde. Ein guter Zeitpunkt um einen kurzen Rückblick auf 25 Jahre Geschichte der StV Augia Brigantina zu Bregenz zu geben. Über die Gründung selber gibt es mehrere zum Teil umstrittene Versionen – jedenfalls hat der Cumulativconvent 2007 mit großer Mehrheit festgestellt, dass die Gründung 1983 eine Neugründung und keine Reaktivierung der Augia Brigantina I, die von 1933 bis 1938 ein eher kurzes Dasein führte, war.

Begonnen hat alles am Privatgymnasium der Zisterzienser Wettingen-Mehrerau mit angeschlossenem Internat. 1983 fanden sich die Schüler des Collegium Mehrerau Robert Mayer v/o Tassilo, Helmut Kaufmann v/o Caesar, Jürgen Reiner v/o Kiebitz jun. und Christian Geltner v/o Gex zusammen, um die Idee einer Verbindungsgründung in Angriff zu nehmen. Vor allem Helmut Kaufmann, Robert Mayer und Jürgen Reiner waren durch ihre Väter, die schon Mitglieder im ÖCV bzw. ÖKV waren, mit Kartellverbindungen in Berührung gekommen. Christian Geltner wurde als Zimmernachbar von Jürgen Reiner von den Verbindungsschwärmereien angesteckt. Mittlerweile hatten die vier entdeckt, dass in den dreißiger Jahren schon eine Mittelschulverbindung in der Mehrerau existiert hatte.

Also suchten sie Personen, die ihnen darüber mehr Auskunft geben konnten. So führte sie der gemeinsame Weg zunächst zu P. Adalbert Roder v/o Tiger, der den Kontakt zum Bregenzer Altbürgermeister Dr. Karl Tizian v/o Loki herstellte, der schon Mitglied der ehemaligen Augia Brigantina gewesen war. Offensichtlich hatte Dr. Karl Tizian v/o Loki unabhängig davon schon mit Bbr. Dr. Ivo Fischer v/o Fif über eine Reaktivierung der Augia diskutiert. Jedenfalls wurde als weitere Kontaktperson P. Adalbert Scharnhorst v/o Korff, Vi hinzugezogen, der dem engagierten Quartett „Hilfe, wo auch immer nötig“ versprach und sich stark engagierte. Bbr. Loki wurde Dreh- und Angelpunkt der Neugründung, indem er Ratschläge gab, Statuten, Geschäftsordnung und andere Unterlagen der alten Augia überreichte und mit dem Quartett überarbeitete. Weiters führte er Gespräche mit dem Kloster und der Schule, weckte gemeinsam mit Bbr. Tassilo das Interesse der Altmehrerauer und knüpfte die ersten Kontakte zum Vorarlberger Landesverband. Die Aufzeichnungen aus jener Zeit zeigen, in welcher kurzen Zeit eine kleine Gruppe alle bürokratischen Hürden und finanziellen Startschwierigkeiten hinter sich ließ und ein positives Umfeld schuf, um die StV Augia Brigantina zu gründen.

Diese Aktivitäten fanden vom Herbst 1983 bis zum 17. 01.1984 statt, an dem der Gründungsconvent der Augia abgehalten wurde. Gründungsproponenten waren die Bbr. Bbr. Loki, Korff, Caesar, Gex, Tassilo und Kiebitz jun.

Zusammen mit den anderen Gründungsmitgliedern bestand die Augia zu Beginn aus 33 Mitgliedern. Als Gründungssenior wurde Bbr. Helmut Kaufmann v/o Caesar gewählt. Christian Geltner v/o Gex bekleidete das Amt des Conseniors, Robert Mayer v/o Tassilo wurde zum Schriftführer gewählt und Bbr. Jürgen Reiner v/o

Kiebitz jun. wurde der erste Fuchsmajor und Kassier. Am 07.04.1984 fand er Publikationskommers statt, an dem neben den mittlerweile 35 Philistern und 13 Burschen der Augia auch 13 Verbindungen mit insgesamt 45 Chargierten und einigen Gästen teilnahmen. Die Festmesse zelebrierte P. Abt Kassian Lauterer, die Festrede hielt Bbr. Dr. Karl Tizian v/o Loki. Anlässlich des Weihnachtskommerses im Dezember 1984 wurde P. Abt Kassian Lauterer v/o Dr. cer. Kasi für seine wohlwollende Unterstützung, die er der Augia von Anfang an zukommen ließ, und P. Adalbert Roder v/o Tiger für seine Hilfe beim Aufbau der Augia das Ehrenband verliehen. Am zweiten Stiftungsfest sollte Bbr. Dr. Karl Tizian v/o Loki zum Ehrensenior ernannt werden. Leider verstarb er am 09.02.1985 und konnte diese Ehrung nicht mehr in Empfang nehmen.

Die höchste Ehrung der Verbindung, den Doctor cerevisiae, erhielt als erster Dr. Wolfram Reiner v/o Dr. cer. Kiebitz sen. am 05.06.1985 für sein großes Engagement. Im Jahr 1984 stellte die Augia auch den Antrag auf Aufnahme in den Vorarlberger Landesverband und wurde im Dezember desselben Jahres als damals siebte Verbindung in den VLV aufgenommen. Im darauf folgenden Jahr erfolgte auch der Antrag auf probeweise Mitgliedschaft im MKV. Ebenfalls noch im Jahr 1984 wurde das erste Freundschaftsabkommen mit ev KMV Siegberg zu Dornbirn abgeschlossen, im Jahr darauf mit ev KÖStV Bernardia Stams. Trotz mehrerer Anläufe in diverse Richtungen blieben diese beiden Verbindungen bis zum Dezember 2007 die einzigen Freundschaftsverbindungen der Augia.

Im März 1986 verstarb mit P. Adalbert Roder v/o Tiger das zweite Mitglied der Augia, das tatkräftig an der Neugründung der Augia mitgewirkt hatte. Das Verbindungsleben gedieh und neue Generationen von

Burschen lösten die Gründergeneration ab. Der Gründungsenior Bbr. Helmut Kaufmann v/o Caesar wurde 1987 sensationell zum Vizepräsident des Europäischen Kartellverbandes (EKV) gewählt. Schließlich stellte die Augia den Antrag auf endgültige Aufnahme als vollberechtigtes Mitglied in den MKV und wurde am Pennälertag 1988 in Feldkirch einstimmig in den MKV aufgenommen. Somit kann die Augia dieses Jahr auch auf eine 20-jährige Mitgliedschaft im MKV zurückblicken. In den Jahren 1989 und 1990 konnte der damalige Senior Bbr. Magnus Brunner v/o Mac zur Einweihung der neuen Bude, die unter Mitwirkung aller Bundesbrüder entstanden war, zahlreiche Vertreter der Vorarlberger Verbindungen und des Landesverbandes begrüßen. Bbr. Christian Grabher v/o Schwips, SID wurde für seinen Einsatz um die Augia das rot-silber-grüne Band verliehen. Leider musste die Augia wegen eines Umbaus ein Jahr später die Bude wieder verlassen, konnte jedoch eine neue, selbst ausgebaute Bude im Collegium (neben der Schnapsbrennerei!) in Betrieb nehmen.

Nachdem Bbr. Dr. Helmut Längle v/o Keck seit Gründung der Augia sehr engagiert das Amt des Philisterse-niors inne hatte, wurde 1989 Bbr. Dr. Josef Hämmerle v/o Sepp zum neuen Philisterse-nior gewählt. Bbr. Dr.cer.Sepp bekleidete dieses Amt bis 2003 und wurde für sein langjähriges Engagement mit dem Titel des Ehrenphilisterse-niors ausgezeichnet. 1993 konnte die Augia mit dem Senior Matthias Rauch v/o Fox an der Spitze unter großer Anteilnahme das 10. Stiftungsfest feiern und unter Federführung von Bbr. Hardu-in Weber v/o Schlachs wurde eine Festschrift veröffentlicht, die auch die Quelle der ersten 10 Jahre für diesen Artikel war. In der Folgezeit gedieh die Augia weiter und eine Generation gab der nächsten den Stab in die Hand. In die Annalen der Augia ging die Italien-Kneipe unter

dem damaligen Senior Bbr. Alexander Bösch v/o Alois im Oktober 1993 ein, an der auch französische Austauschschüler, die in der Mehrerau weilten, teilgenommen hatten. Aus unerfindlichen Gründen kam es zu einer recht unappetitlichen Ver-zierung der Autos auf dem Klosterparkplatz vor der Bude mit diversen Lebensmitteln, was den Verlust der Bude zur Folge hatte. So musste die Augia eine Zeit lang mit dem Gasthof Lamm in der Mehrerauerstrasse als Exil ihr Auskommen finden. Weiters wurde auch der Senior Bbr. Alois durch Bbr. Philipp Rainer v/o Amigo als Senior abgelöst. Erst das Engagement des hohen Philisterse-niors Bbr. Dr.cer.Sepp zusammen mit dem Senior Bbr. Amigo ermöglichte der Augia in ihre Bude zurückzukehren.

Mitte der neunziger Jahre konnte vor allem durch den Einsatz von Bbr. Philipp Rainer v/o Amigo und Bbr. Philip Stemberger v/o Karette mit Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer ein weltlicher Lehrer des Collegiums als Mitglied der Augia gewonnen werden. Von 1995 bis 1997 bekleidete Bbr. Dr. Robert Mayer v/o Tassilo das Amt des Landesverbandsvorsitzenden des VLV/VMCV und war maßgeblich an der Organisation des Pennälertags 1997 in Feldkirch beteiligt. In den neunziger Jahren begann auch Bbr. Michael Lechenbauer v/o Lechi als Erzieher in der Mehrerau zu arbeiten und engagierte sich sehr stark für die Augia. Seinem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass sich die Aktivitas der Augia Ende der neunziger Jahre mitgliedermäßig sehr stark entwickelte. Bbr. Lechi bekleidete lange das Amt des Philisterse-niors und hatte im Landesverband auch das Amt des Landesphilisterse-niors inne. Im Schuljahr 1998/99 musste die Augia wegen der Vorarlberger Landesausstellung 1999 „900 Jahre Zukunft“ im Kloster Mehrerau die Bude, die als Ausstellungsraum verwendet wurde, verlassen. In dieser Zeit wurden die meisten Veranstal-

tungen im Gasthof Lamm durchgeführt. Im Herbst 1999 konnte jedoch die neu renovierte Bude zur Freude aller wieder bezogen werden. Der langjährige Verbindungsseelsorger Bbr. Korff zog sich zurück und Bbr. P. Stephan Yen v/o Karolus Magnus betreute in den folgenden Jahren mit großem Engagement die Augia als Verbindungsseelsorger. In den Jahren bis 2003 erfreute sich die Augia einer starken Aktivitas und engagierte sich dementsprechend auch im Landesverband. Der hohe Senior Bbr. Clemens Jenny v/o Mautschi bekleidete zu dieser Zeit das Amt des Landesse-niors.



Chargierte der Augia: Landesprätör Hugo (l) und x Gringo (r) im Juni 2007 in Oberösterreich - mit Kustersberg-x Mars (m) beim 50. Stiftungsfest der Lamberg Steyr.

2003 löste Bbr. Ing. Wolfgang Rainer v/o Falstaff den langjährigen Philistersenior Bbr. Dr. Josef Hämerle v/o Sepp ab. Im Schuljahr 2003/04 ergab sich mitgliedermäßig ein dramatischer Rückgang, der 2004 mit der Diskussion um eine Sistierung seinen Höhepunkt fand. Jedoch sprangen in dieser kritischen Situation zahlreiche Philister in die Bresche und verhalfen mit einer Bundenrenovierung der Augia zu einem Neubeginn. Weiters verließ auch Bbr. Lechi aus beruflichen Gründen die Mehrerau und hinterließ damit ein großes Vakuum in der Augia. In den folgenden Jahren war es vor allem dem Langzeitsenior Bbr. Claudio Brun v/o Kamöl zu verdanken, dass das Verbindungsleben mit einer Handvoll Aktiven aufrecht erhalten blieb.

2005 begann sich Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer stärker in der Augia zu engagieren, um die Augia wieder zu alter Stärke zurückzuführen. Bedauerlicherweise musste sich der hohe Philistersenior Bbr. Falstaff 2006 aus beruflichen Gründen aus seinem Amt zurückziehen. Der Altherrenconvent wählte auf dem 23. Stiftungsfest 2006 Bbr. Lukas Sausgruber v/o Lupus zu seinem Nachfolger. Im Jahr 2006 wurden auch die neuen Statuten, die auf Grund des neuen Vereinsgesetzes notwendig geworden waren, beschlossen. Im Jahr 2007 folgte dann auf dem 24. Stiftungsfest der Beschluss der neuen Geschäftsordnung. Auch die Aktivenzahlen begannen im Schuljahr 2006/07 wieder zu steigen und im Jänner 2007 konnte der damalige Fuchsmajor Bbr. Simon Kasper v/o Hugo 15 Augiafuchsen recipieren. Die neue Stärke der Augia fand auch im Landesverband ihren Ausdruck. So wurde Bbr. Lucas-Philipp Schenk v/o Mainz zum Landesconsenior (Lxx₁) und Bbr. Simon Kasper v/o Hugo zum neuen Landesprätor gewählt.

Durch den kurzfristigen Abgang des hohen Landesverbandsvorsitzenden Mag. Bernhard Schwendinger v/o Nero, SID wurde Ende Mai



x Michael Simma v/o Dog und Phil-x Lukas Sausgruber Lupus

2007 Bbr. Römer überraschend zum neuen Landesverbandsvorsitzenden gewählt. Auch Bbr. Tassilo bekleidet seit Juni 2007 das Amt des Landesphilisterconsenior¹. Ende Juni 2007 wurde die Bude der Augia erneut renoviert und das Mobiliar größtenteils in Eigenregie erneuert. Auch im aktuellen Schuljahr entwickelt sich die Mitgliederzahl sehr erfreulich und die Augia kann wieder positiv in eine starke Zukunft blicken.

Mit Beginn des Wintersemesters 2007/08 legte P. Stephan Yen v/o Karolus Magnus das Amt des Verbindungsseelsorgers nieder. Zu seinem Nachfolger wählte der Cumulativconvent im November 2007 P. Anselm van der Linde v/o Preacher.

Im Dezember 2007 wurde auf dem Weihnachtskommers das Freundschaftsband mit ev KMV Kustersberg zu Bregenz getauscht. Hier sind vor allem der hohe Philistersenior Bbr. Lukas Sausgruber v/o Lupus und der hohe Philistersenior der Kustersberg Kbr. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus als treibende Kräfte zu erwähnen. Somit hat die Augia nach 22 Jahren die KBB als dritte Freundschaftsverbundung gewonnen. Auch die gemeinsamen Veranstaltungen wie Abschlusskneipen, Kommerse und wissenschaftliche Abende entwickelten sich in den vergangenen Semestern hervorragend. Die Veranstaltungen der Augia sind meistens gut besucht, speziell das Krambambuli genießt über die Grenzen Vorarlbergs hinaus einen legendären Ruf. Spezifisch an der Augia ist ihre besondere Stellung im Collegi-

um Mehrerau. So hat die Augia nur das Privatgymnasium als Keilgebiet. Dadurch, dass die aktiven Mitglieder als interne bzw. halbinterne Schüler die ganze Woche im Internat sind und sich die Bude ebenfalls im Collegium befindet, ist natürlich ein besonderes Verbindungsleben möglich. Da ja das Privatgymnasium der Zisterzienser monoedukativ ist, stellt sich für die Augia auch nicht die Frage nach einer gemischten Verbindung. Durch die starke Bindung an die Schule und das Kloster sind für die Mitglieder der Verbindung die vier Prinzipien natürlich von großer Bedeutung und finden auch im Alltag ihren Einschlag. Die Bindung der Mitglieder an die Augia ist traditionell sehr stark, da auch die Verwurzelung mit der Schule und dem Internat, in dem viele Mitglieder acht Jahre ihres Lebens verbrachten, sehr groß ist. Auch in den ÖCV-Verbindungen haben viele Mitglieder der Augia ihre Heimat gefunden. So bekleidete im Verbindungsjahr 2006/07 jeweils ein Augier das Seniorat bei der Babenberg zu Wien, der Rheno-Danubia zu Innsbruck, der Raeto-Bavaria zu Innsbruck und der Rupertina zu Salzburg.

Vom 25. – 27.04. 2008 wird die Augia ihr 25. Stiftungsfest im Collegium Mehrerau feiern. So möchte ich allen Bundesbrüdern zurufen: „Semper paratus!“ für die nächsten 25 Jahre. Vivat, crescat, floreat Augia Brigantina ad multos annos!

Mag. Paul Christa v/o Römer, ABB Phxx1, LVors VMCV/VL

Neues bei der KMV Sonnenberg

„Die Tat ist überall entscheidend!“ ist nicht nur der Wahlspruch unserer KMV Sonnenberg zu Bludenz. Dieser Leitspruch wurde unlängst, neben vielleicht anderen Beweggründen, für einige unter uns zur Motivation, ein leitendes Amt in der Philistergemeinschaft unserer Verbindung zu übernehmen (oder es weiterhin auszuüben). Mit anderen Worten, die Teilnehmer des letzten CC wählten aus ihren Reihen einen neuen Philistervorstand. Als Neo-Philistersenior darf ich den Vorstand auch hier im Clunier kurz bekannt machen und möchte mich gleichzeitig im Namen aller Sonnenberger bei den „entlassenen“ Philisterchargen ganz herzlich für ihr großes Engagement in der Vergangenheit bedanken. Ich möchte mit dem Danke sagen beginnen.

Die drei Bundesbrüdern, welche also ihre Ämter übergeben konnten, sind Bbr. Martin Rusch v/o Bürschte, Gerald Fenkart v/o Bonsai und Berd Simons v/o Joker. Bürschte kam 1998 als Ehrenbursch zu unserer Verbindung und gestaltete seither (oder eigentlich schon zuvor) neben seiner verantwortungsvollen beruflichen Tätigkeit die Verbindung im Rahmen unserer Verbindungszeitung und dann zusätzlich als Philisterschifführer aktiv mit. Kaum zu danken, jedenfalls sicherlich nicht mit diesen wenigen Zeilen, die mir hier zur Verfügung stehen, ist unserem geschätzten Bbr. Bonsai. Ganze dreizehn Jahre prägte Bbr. Bonsai ohne Unterbrechung in verschiedene Funktionen den Philistervorstand der KMV Sonnenberg, zuletzt als Philisterkassier, und hat dabei unbeschreiblich viel für die Verbindung geleistet. Vielen Dank dafür einstweilen! Einstweilen darum, weil wir wissen, dass du auch weiterhin für die Verbindung da bist. Schließlich gilt auch meinem Vorgänger Bbr. Joker ein großes Dankeschön, dafür dass er in den letzten vier Semestern als Philistersenior mit seiner positiven Einstellung unter für ihn sicherlich nicht immer einfachen Umständen dennoch viel Zeit für die Verbindung aufgebracht hat.

Nun liegt es an uns, die positive Arbeit unserer Vorgänger und den zuletzt

deutlich spürbaren Aufschwung innerhalb der Verbindung aufzugreifen und fortzuführen. Nach ziemlich genau 100 Tagen im Amt wage ich mich auch zu sagen, dass es in einer Verbindung, wie auch gerade bei unserer Sonnenberg, eine Vielzahl an Herausforderungen und Möglichkeiten gibt, denen wir uns mit hoffentlich der Hilfe aller gerne stellen. Wir, das sind demnach meine Bundesbrüder und Freunde Christian Kaufmann v/o Saufi als Philisterconsenior, Alexander Kurz v/o Lewinsky als Philisterschifführer, Peter Scheffknecht v/o Mulan als Philisterkassier und meine Wenigkeit als Philistersenior. Wer uns kennt, dem dürften nun zumindest zwei Dinge aufgefallen sein. Zum einen wurde mit Ausnahme des Philisterconseniors der gesamte Vorstand erneuert und zum zweiten stark verjüngt. Mit einem Durchschnittsalter von zurzeit 28 Jahren bilden wir meines Wissens den jüngsten Philistervorstand im Landesverband, wenn nicht im Gesamtverband, worauf wir nicht ganz un stolz sind. Zwar ist dieser Umstand natürlich noch kein Programm aber zumindest ein deutliches Zeichen an unsere Aktivitas, nämlich das uns die Verbindung am Herzen liegt und dass wir uns gerne für unsere Ideale einsetzen. Zwar wird keiner von uns vier behaupten, beruflich wie auch privat sehr gefestigt zu sein, vielmehr stehen wir mehr oder weniger am Anfang dieses Lebensabschnittes. Dennoch hoffe ich aber und bin mir relativ sicher, dass dies kein Nachteil darstellt. Vielmehr möchten wir mit neuem Schwung an die Sache herangehen. Es liegt hier nicht an, wie in der Politik nach den schon erwähnten 100 Tagen eine erste Bilanz zu ziehen, (wenngleich wir es mit der aktuellen Bundesregierung bilanzmäßig vielleicht nahezu aufnehmen könnten), doch manches wurde mir in dieser ersten Zeit als neuer Philistersenior schon deutlich. Die Aktiven sind wirklich aktiv und fordern einen in so mancher Hinsicht. Das ist nicht nur gut sondern sehr erfreulich. Es macht also Spaß mit diesen jungen Leuten zusammenzuarbeiten. Meine Conchargen haben ihr Amt allesamt bereitwillig angenommen und sind ebenfalls motiviert.



Neuer Philistervorstand SOB: Lewinsky, Saufi, Caesar, Mulan

Das bedeutet, es muss nicht einer alles alleine machen. Und zu guter letzt, auch die entlasteten Philisterchargen ziehen sich, wie schon angedeutet, nicht einfach zurück, sondern möchten sich speziellen Themen, nämlich im Konkreten etwa unserer Verbindungszeitung dem „Sunnaberg´r“, widmen. Das ist sehr hilfreich und ich bin ihnen dafür dankbar. Wir treten ohne großartiges Maßnahmenpaket und hochgesteckten Ziele unsere Ämter an, aber wir werden unser Engagement vor allem in Zusammenarbeit mit und zur Unterstützung der Aktivitas wahrnehmen, die ja bekanntlich unsere Zukunft bildet. Einiges haben wir uns in gemeinsamer Absprache dennoch vorgenommen (mehr dazu vielleicht ein anderes Mal). Wir sind positiv gestimmt, dass uns das auch gelingen wird. Denn neue Besen sollen ja bekanntlich gut kehren...

Abschließend möchte ich alle herzlich dazu einladen, an der Verwirklichung unserer Verbindung teilzunehmen. Für Einwände und Anregungen aller Art stelle ich mich stellvertretend gerne zur Verfügung unter beispielsweise meiner Handynummer 0650-7072978 oder meiner e-Mail Adresse bernhardtschann@hotmail.com. Wir vom neuen Vorstand wären jedenfalls für jegliche Anregung dankbar und freuen uns auf eine spannende Zukunft.

*Mag. Bernhard Tschann v/o Caesar
Philistersenior KMV Sonnenberg Bludenz*

Die Gründung der „NEUEN“ – ein einziges Abenteuer



Schon die Gründung der Zeitung selbst war ein einziges Abenteuer. Die „NEUE“ wurde innerhalb weniger Monate aus dem Boden gestampft, nachdem ihre Vorläuferzeitung, das im Wesentlichen der ÖVP gehörende „Volksblatt“, per Ende April 1972 eingestellt wurde. Die neuen Herausgeber – u. a. Franz Rauch und weitere Vorarlberger, denen an einer Aufrechterhaltung der Meinungsvielfalt gelegen war – hatten den Ehrgeiz, den nur mehr einige Tausend Leser umfassenden Abonnentenstock des Volksblatts sozusagen als „Startkapital“ zu übernehmen. Ein Umstand übrigens, der sich rasch als Trugschluss erweisen sollte, denn die „NEUE“ hatte mit dem „Volksblatt“ derart wenig gemeinsam und lag selbstverständlich nicht auf Parteilinie, so dass die Alt-Abonnenten sich bald abwandten.

Um nahtlos an das Volksblatt anschließen zu können, war die Vorlaufzeit für die „NEUE“ viel zu kurz und betrug nur einige Monate. Marktanalysen oder ein Abtesten des Layouts waren damals ein Fremdwort, und vor allem

die Rekrutierung der MitarbeiterInnen erfolgte unter großem Zeitdruck. Noch schlimmer aber war, dass die allermeisten zwar sehr fähige Leute waren, aber in einem Punkt keine Erfahrung hatten, nämlich von der Produktion einer Tageszeitung. Von Geschäftsführer Hubert Säly angefangen, der vorher nach meiner Erinnerung bei Getzner gearbeitet hatte, vom Vertriebs- und Anzeigenleiter bis zu weiten Teilen der von Anfang an viel zu kleinen Redaktion.

Vom anfänglichen Redaktionsteam hatte streng genommen nur ein einziger Tageszeitungserfahrung, nämlich der Volksblatt-Sportredakteur H.P. Schwarz. 14 Tage vor dem Erscheinen der ersten Ausgabe (02. Mai 1972) stieß geradezu als rettender Engel auch Bertram Burtscher zur Redaktion. Nachdem der bisherige Volksblatt-Lokalredakteur unerwartet gestorben war und dringender Ersatz benötigt wurde, hatte Hubert Säly Bertram Burtscher in einer Nacht- und Nebelaktion von den VN abgeworben. Burtscher wurde neben den bereits vorhandenen beiden Chefredakteuren Walter Zeiner (er kam von der Tiroler Wochenzeitung „Volksbote“) und Wise Köhlmeier (Mitarbeiter des ORF und Vorarlberg-Korrespondent der „Salzburger Nachrichten“) zum dritten Chefredakteur installiert. Die „NEUE“ war damit meines Wissens die einzige Tageszeitung mit insgesamt drei Chefredakteuren. Relativ viele Häuptlinge und vergleichsweise wenige Indianer. Vor allem problematisch war, dass die Häuptlinge wenig entscheidungsfreudig

waren, vor allem, wenn wichtige Entscheidungen anstanden.

Dazu kamen weitere Zeitungs-Anfänger wie der heutige Lebenshilfe-Geschäftsführer Heinz Werner Blum, Wirtschaftsredakteur Branimir Soucek, den Köhlmeier irgendwo in Innsbruck aufgegabelt hatte, der als Lokalredakteur vorgesehene Alfons J. Kopf, ebenfalls ohne jede Zeitungserfahrung, und die als Wien-Korrespondentin vorgesehene Ute Sassadek, die Walter Zeiner zur „NEUEN“ gelotst hatte. Einzige Frau in der Bregenzer Redaktion war mit der Aspirantin Inge Kirchmayr ebenfalls ein Neuling. Und eben ich mit knappen vier Jahren Radioerfahrung.

Zusammen hatten wir etwa 14 Tage Zeit, die Ausgabe Nummer Eins vorzubereiten, die auch leidlich gelang. Jeder feilte tagelang an seinen Berichten und Kommentaren (etwa die Hälfte der 32 Seiten der ersten Ausgabe war semi-aktuell). Bis am Tag davor plötzlich die Mitteilung der Druckerei Teutsch in der Redaktion ankam, dass für eine so umfangreiche Zeitung (das Volksblatt hatte zuletzt nur noch acht Seiten) zu wenig Blei vorhanden war. Zeitungen wurden damals noch in dem sehr aufwändigen Bleisatz produziert. Jede einzelne Zeile musste von den Setzern produziert werden, in dem wie bei einer Schreibmaschine Manuskripte der Redakteure abgetippt wurden. Da bei einem einzigen Tippfehler des Setzers die gesamte gesetzte und in Blei gegossene Zeile wieder weggeworfen und später eingeschmolzen wurde, war also sehr viel Blei nötig. Das eilends nachbestellte Blei lag, so die Mitteilung der Druckerei, in Lindau und wurde wegen des durch den Feiertag verlängerten Wochenendes nicht mehr verzollt und schon gar nicht zugestellt. Ohne Blei keine Erstausgabe – was tun? Wise Köhlmeier schlug vor, dass alle Redakteure mit ihren Privatautos nach Lindau fahren, und dass das Blei schwarz über die Grenze gebracht wurde. Das wurde auch umgesetzt,

Der Autor **Dr. Wolfgang Burtscher v/o Götz**, CLF, M-D ist Jahrgang 1948, hatte seit 1968 als ständiger freier Mitarbeiter im ORF gearbeitet (Landesstudio Vorarlberg, Ö3) und war von Dezember 1971 bis April 1972 im Landesstudio angestellter Redakteur als Karenzvertretung in der Kulturredaktion. Von Mai 1972 bis Oktober 1973 war er bei der „NEUEN“ und hat dann wieder in

den Aktuellen Dienst des Landesstudios gewechselt, dem er bis 1985 als Redakteur angehörte. Von 1985 bis 1996 war Götz Chefredakteur des Aktuellen Dienstes und seit 1997 Landesintendant des ORF-Landesstudios Vorarlberg. 2002 wurde er vom ORF-Stiftungsrat zum Landesdirektor des Landesstudios Vorarlberg bestellt, 2006 erfolgte die Wiederbestellung.

wobei es ein Wunder war, dass wir am Zoll nicht auffielen, denn das in den Kofferräumen gelagerte Blei drückte die Autos bedenklich und deutlich sichtbar nach unten.

Das nächste Problem der Erstausgabe: Weit und breit kein Aufmacher in Sicht, und die „NEUE“ brauchte als ein vor allem für den Kiosk-Verkauf gedachtes Blatt eine griffige erste Seite. So kam es, dass Köhlmeier aus einer eher harmlosen Äußerung des damaligen SPÖ-Chefs Ernst Winder die Schlagzeile produzierte „Ernst Winder eröffnet den Wahlkampf“. Angesichts der Tatsache, dass die Landtagwahl gut zwei Jahre später stattfand, ein durchaus gewagtes Unterfangen. Daneben platzierte Köhlmeier ein Foto des Torhüters der Maltesischen Nationalmannschaft, die an diesem Tag gegen Österreich mit 0:4 verloren hatte, wie er betrübt den Ball aus dem Netz holt. Die Kombination war bewusst gewählt, der betroffenen dreinblickende Torhüter und die SPÖ – das passte für Köhlmeier gut zusammen.

Köhlmeier, der Vater von Michael Köhlmeier übrigens, hat sich überhaupt

den Titel der Artikel mit besonderer Liebe gewidmet. Bei einer Lokalmeldung über den Fahrradunfall eines türkischen Gastarbeiters (so hießen Migranten damals) war ihm der Titel „Schwerer Fahrradunfall“ nicht griffig genug. Flugs wurde daraus „Wüstensohn von der Straße gefegt“.

Die erste Ausgabe wurde bis spät in die Nacht gebührend gefeiert. Am nächsten Tag tröpfelten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Vormittag nach und nach in der Redaktion in der Anton-Schneider-Straße ein und sahen sich plötzlich mit der Aufgabe konfrontiert, dass das, wofür man 14 Tage Zeit gehabt hatte, also die Produktion einer Tageszeitung, ab jetzt täglich zu leisten sei. Die Anfrage der Redaktion an die Anzeigenabteilung, wie viele der 16 Seiten umfassenden Normalausgabe mit Anzeigen belegt seien, wurde zunächst mit circa sechs und dann von Stunde zu Stunde mit immer weniger Anzeigenseiten beantwortet, bis zum tatsächlichen Ergebnis: eineinhalb Seiten. Das führte dazu, dass einerseits wochenlang ganzseitige Inserate, die für die Erstausgabe akquiriert worden wa-

ren, kostenlos weiterhin abgedruckt wurden und andererseits dazu, dass unser Vorrat an eingekauften Kurzgeschichten für die Wochenendausgabe auch während der Woche reichlich Verwendung fand - anders wäre die Zeitung nicht zu füllen gewesen. Nur einspaltig vorgesehene Fotos füllten plötzlich eine Viertelseite, weil dann eben weniger Text zu produzieren war, usw.

Als Kulturredakteur hatte ich den Ehrgeiz, das Kulturgeschehen des Landes möglichst kritisch und kompetent reflektieren zu lassen, wofür Mitarbeiter wie Gerold Amann oder der Bregenzer Gymnasialprofessor Hubert Marte gewonnen wurden. Das wirkte sich insoweit auf die Abonnentenzahlen negativ aus, als am Tag nach einem ziemlichen Verriss eines Konzerts eines bekannten Vorarlberger Chors der Chorvorstand in der Redaktion auftauchte, um mitzuteilen, dass sämtliche 50 Chormitglieder ihr Abonnement mit sofortiger Wirkung kündigen. 50 Abonnements weniger, das tat weh. Ebenso wie der schon erwähnte Verlust der seinerzeitigen Volksblatt-Abonnenten.



**Nachruf CR Walter Zeiner
v/o Morus, Le
(19.10.1936 – 9.2.2008)**

Chefredakteur Walter Zeiner v/o Morus, Le, ist am 9. Februar 2008 nach kurzer, schwerer Krankheit im 72. Lebensjahr verstorben und wurde am 13. Februar 2008 in Dornbirn-Rohrbach zu Grabe getragen; neben vielen Angehörigen und Freunden gaben ihm auch seine Bundesbrüder und die Chargierten der KÖHV Leopoldina das letzte Geleit.

Unser Bbr Morus wurde am 25. Oktober 1963 bei Leopoldina recipiert, wo auch sein jüngerer Bruder Elmar v/o Bulli seit 1960 aktiv war. Er studierte an der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck. Seine journalistische Laufbahn begann er beim Volksboten in Innsbruck, der im Tyrolia-Verlag erschien und später den Namen „präsent“ erhielt. Nach Vorarlberg kam er 1972, als er gemeinsam mit dem „Chefredakteurs-Trio“ Wise Köhlmeier und Bertram Burtscher am 2. Mai die „NEUE Vorarlberger Tageszeitung“ begründete, der er lange Jahre als Chefredakteur erhalten blieb. Die NEUE war ein Alternativprojekt zu den Vorarlberger Nachrichten; die journalistische Konkurrenzsituation war gerade für das Team der „kleineren Zeitung“ nicht immer leicht.

Morus war ein Redakteur „alter Schule“, der der Wahrheit verpflichtet sei-

ne Wertvorstellungen nicht vergaß, die durch das Christentum geprägt waren. Er war einer der profiliertesten Journalisten Vorarlbergs. Durch „seine Schule“ bei der jungen NEUEN sind viele Journalisten gegangen, die heute wichtige Positionen in der Vorarlberger Medienlandschaft bekleiden.

Uns Leopolden bleibt sein Einsatz anlässlich der Cartellverbandsversammlung 1981, die der Vorort Leopoldina erstmals in Vorarlberg, in Feldkirch, ausrichtete, unvergessen. Er hat uns in der Medienarbeit aktiv unterstützt und das Kunststück zuwege gebracht, eine Nummer der NEUEN - am 30. April 1981 - schwerpunktmäßig den Anliegen des CV zu widmen. Dafür sei Bbr Morus von Herzen gedankt!
Fiducit!

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing

Brief des Philisterseniors

Vorfreude

Die Jahreszahl acht hat offensichtlich in unserem Bereich eine ganz besondere Bewandnis. Wie wäre es sonst erklärlich, dass eine unglaubliche Reihe von Jubiläen im heurigen Jahr eine wahre Flut von Feier- und Festlichkeiten auf uns hereinbricht. Ich will gar nicht versuchen, eine Auflistung aller Jahrestage zu geben, - als Philistersenior in Feldkirch möchte ich Euch aber ganz besonders zum Pennälertag 2008, traditionell am Pfingstwochenende (9. – 12. Mai) nach Feldkirch einladen und natürlich auch schon für das 100. Stiftungsfest unserer Clunia 5.-7. Dezember 2008 die Werbetrommel rühren. Ich bitte schon jetzt diesen Termin im Kalender freizuhalten und auffällig zu markieren.

Eine weiteres historisch bedeutendes Jahr war 1938, zu dem unser Verbindungsseelsorger Bbr. Dr. Alex Blöchlinger v/o EB Philo eine einerseits historisch interessante und andererseits persönlich berührende Darstellung der Ereignisse gebracht hat. Es ist ja extrem interessant, nicht nur die Geschichtsschreibung dieser komplexen Zeit kennenzulernen sondern auch die Sicht der Zeitzeugen zu erfahren. Ich hatte zudem auch noch das Privileg, diese Situation mit meinem Bbr. Prof. Dr. Gert Mähr Rt-D, der ja 2005 auf unserem Stiftungsfest zu diesem Thema eine bedeutende Darstellung gegeben hat, zu diskutieren. Gerne hätten wir ihn auch bei dieser Veranstaltung begrüßt, er war leider verhindert. Was mich gefesselt hat, war die Tatsache, dass natürlich damals die Summe der Informationen nur sehr begrenzt zugänglich war, und sich jene, die Widerstand leisteten, auf ein gewaltiges Wagnis ohne sicheren Endpunkt einließen. Allen jenen können wir nur Hochachtung gegenüber bringen. Ich denke, dass die vermittelten Werte unserer Korporationen hier einen entscheidenden Rückhalt geben können.



Wir haben gerade die Osterwoche hinter uns gebracht mit den traditionellen Cluniertagen in Furx und einen sehr gut besuchten Osterkommers gemeinsam mit unserer Freundschaftsverbinding Sonnenberg Bludenz. Das Konzept einzelner konzentrierter gemeinsamer Veranstaltungen scheint mir nicht nur für die Kartell-Kommunikation förderlich sondern bringt auch frischen Wind in die Verbindungen. Auf dem Kommerz konnten wir zwei neue Clunier in unsere Reihen aufnehmen, Dompfarrer Rudolf Bischof, der uns auch Ostergedanken sehr anschaulich vermittelte, und Kbr. Gustav Sailer v/o Thor, BES. Geburtscht wurden Markus Jenny v/o Rooney und Joel Pfennich v/o Gonzo. Allen übermitteln wir unsere Glückwünsche.

Bedanken möchte ich bei allen Bundesgeschwistern, die in ihre Funktionen mit Rat und Tat aber auch durch das Erscheinen zum guten

Gelingen des Verbindungsleben beitragen. Doch halt – ein wenig Kummer bereitet mir, dass manche Bundesgeschwister aus dem Raum Fedkirch manchmal sehr schwer zu motivieren sind. Ganz ehrlich gesagt, hätte ich mir zu Philos Veranstaltung einen größeren Rahmen erwartet und erwünscht, den diese Veranstaltung, die zweifelsohne nicht beliebig wiederholbar sein wird, verdient hätte. Mit fast grenzenlosen Optimismus rufe ich alle Bundesgeschwister auf, unser Semesterprogramm mit ihrem Terminkalender abzugleichen.

Ich freue mich, alle Bundesgeschwister und natürlich alle Gäste bei den kommenden besonderen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen

Euer

Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, Phil-X



Wie vor 100 Jahren alles begann

Bis 1919 war es Mittelschülern streng verboten, sich zu Vereinen zusammen zu schließen (Koalitionsverbot). Dennoch entstanden im Untergrund Verbindungen als mehr oder weniger offenes Geheimnis. Am Staatsgymnasium Feldkirch lassen sich „Pennalien“ ab den 1880er Jahren belegen. Dort bildete sich 1897 mit Alemannia die erste Vorarlberger Mittelschulverbindung, die nachweisbar einer katholischen Weltanschauung verpflichtet war. Doch Alemannia Feldkirch musste bereits 1898 ihren Betrieb einstellen, nachdem ihre deutschnationale Konkurrentin von den Schulbehörden aufgedeckt worden war.

Als sich der „akademische Kulturkampf“ auf den Hochschulen zuspitzte, schossen auch an den staatlichen Mittelschulen in Vorarlberg katholische Verbindungen aus dem Boden. 1907 eine Siegberg in Dornbirn, eine Kustersberg in Bregenz und ein Hainbund in Feldkirch; 1908 folgte eine Artus Tafelrunde Bregenz. Doch der Hainbund der Siebtklässler flog schon bald auf, seine Mitglieder wurden vom deutschnati-

onalen Klassenvorstand verwahrt. Siegberg, Kustersberg, und Artus Tafelrunde feierten am 19. Dezember 1908 mit einem Weihnachtskommers in Dornbirn die Gründung eines Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes (1. VMCV), und sie ermunterten die Feldkircher, einen neuen Versuch zu wagen.

So trafen sich am 22. Dezember 1908 einige Achtklässler auf der Bude des Initiators Adolf Zech (Schmiedgasse 21) und beschlossen die Gründung einer richtigen Verbindung. Sie sollte Clunia heißen, nach einer spätantiken Poststation, die damals bei Göfis vermutet und vor einigen Jahren in Altenstadt lokalisiert wurde. Anlässlich der feierlichen Gründungskneipe im Göfner Pfarrhaus am 28. Februar 1909 stellte der Gründungsenior Oskar Kleboth Clunias Programm vor. Fuchsmajor Max Lützelschwab dürfte bereits einen beachtlichen Fuchsenstall kommandiert haben. Jedenfalls wies Clunia mit 29 Aktiven und Maturanten Ende Sommersemester 1909 mit Abstand die meisten Mitglieder der VMCV-Verbindungen aus.

Terminankündigungen:

100 Jahre KMV Clunia, vorläufige Festfolge:

Freitag, 5. Dezember:

20:00 Uhr Begrüßungsabend: Braugaststätte Rösslepark

Samstag, 6. Dezember:

14:00 Uhr Philisterconvent im Hotel Alpenrose

18:00 Uhr Festgottesdienst in der Kapuzinerkirche

20:00 Uhr Festkommers auf der Schattenburg

Sonntag, 7. Dezember:

ab 10:00 Uhr Frühschoppen und Ausklang in der Braugaststätte Rösslepark



„Von St. Nikolaus nach St. Corneli“:

Der diesjährige Couleurausflug der KMV Clunia findet am Sonntag, 29. Juni statt. Die Organisatoren Bsr. Tanja Handle v/o EB Juno und Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre haben wieder ein interessantes geschichtsträchtiges Programm, das allerdings noch vorläufig ist, ausgewählt:

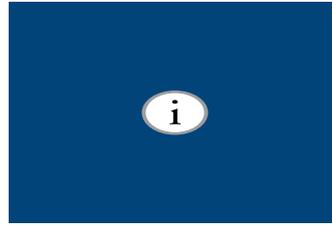
09:30 Uhr Besuch der Messe im Dom zu St. Nikolaus mit anschließender Wanderung durch die Schmiedgasse (Gründungshaus CLF) -kehr – Margarethenkapf – Illdamm – St. Wolfgang – St. Corneli (mit der Gründung des Hainbundes 1907 nahm Clunia hier ihren Ausgang). Anschließend Mittagessen und gemütlicher Ausklang.



Aktivitas der KMV Clunia 1933/34

VOLKSHOCHSCHULE BREGENZ

*Mit der
Berufsreifeprüfung
stehen Ihnen alle
Türen offen.*



V O L K S
H O C H
S C H U L E
B R E G E N Z



Möchten Sie Ihre Berufschancen verbessern und gleichzeitig eine allgemeine Studienberechtigung erwerben?

Dann ist die **BERUFSMATURA** für Sie das ideale Sprungbrett.

Unsere nächsten Lehrgänge beginnen in der Woche vom 15. bis 18. September 2008, jeweils um 18.30 Uhr, in der **Landesberufsschule Bregenz 3**, Feldweg 23 **und** im **BG Dornbirn**, Realschulstraße 3.

**Rufen Sie an!
Nützen auch Sie den
Zweiten Bildungsweg
für mehr beruflichen
Erfolg!**

Dir. Mag. Markus Germann
Volkshochschule Bregenz
Römerstr 9, A-6900 Bregenz
Tel 0 55 74-52 52 40
Mob 0 664-430 24 12
BRP@vhs-bregenz.at
www.vhs-bregenz.at



bm:uk

GEFÖRDERT AUS MITTELN
DES EUROPÄISCHEN
SOZIALFONDS UND AUS
MITTELN DES BUNDES-
MINISTERIUMS FÜR
UNTERRICHT, KUNST
UND KULTUR



Gemeinsamer Osterkommers von KMV Clunia und KMV Sonnenberg:

Bilder von links oben nach rechts unten:

Ehrenbandverleihung Dompfarrer Msgr. Rudolf Bischof;

Burschung von Julius Schneider v/o Knut;

Senior Minimi gratuliert dem Neo-Clunier Gustav Sailer v/o Thor, BES;

Burschung von Joel Pfennich v/o Gonzo und Markus Jenny v/o Rooney - Jubelsenioren des Wintersemesters 2008/09;

Kommerspräsidium von Clunia und Sonnenberg bei der Festrede von Neo-Clunier Dompfarrer Msgr. Rudolf Bischof zum Thema „Ostergedanken“





Wahn der Wahl

Da sind sie die Kandidatinnen zur Wahl der „Miss Austria“ also wieder einmal über den Laufsteg gestakst, so wie kein normaler Mensch gehen

würde, im „Katzengang“, also einen Fuß vor den anderen, noch dazu in hochhackigen Pumps. Bleich unter der solar- oder cremegebräunten Haut, mit dunklen Ringen unter den Augen und eingefallenen Wangen - ausgezehrt. Die Wochen der Nahrungsabstinenz und pingeligen Nährwertzählerei schafften es, die letzten Gramm Fett natürlicher weiblicher Rundungen zu entfernen. Für den vollen, prallen Busen und den knackigen Po ist dann der Chirurg mit Silikon zuständig. Auch für sämtliche andere Unzulänglichkeiten hat er sein Skalpell geschärft. Was dann noch übrig ist, wird mit Tricks der Kosmetikindustrie kaschiert. Die anderen

sitzen auf ihren fetten Hintern im Zuschauerraum, geben sich betroffen und entrüstet über Bilder anorektischer Models, zerreißen sich aber das Maul über jedes kleine Speckröllchen, eine zu lange Nase oder schiefe Zähne. Kann es da noch Natürlichkeit auf den Laufstegen geben? Gibt es noch andere menschliche Werte als „Schönheit“? Für zumindest eine der Kandidatinnen (siehe Seite 4) schon: Sie lässt sich nicht „machen“. Ihr erfrischendes und vorbildliches Wertekostüm ist wirklichkeitsnahe und entspricht dem einer Studentenverbindung.

Black Mamba

Matthias Schmid v/o Schmido, Fuchsmajor der KMV Clunia im SS 2008, hat die Matura an der Handelsakademie Feldkirch bestanden.

Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, Rd, Rt-D, AMV, Philistersenior der KMV Clunia Feldkirch wird anlässlich des Stiftungsfestkommerses am Samstag, 17. Mai 2008 in Innsbruck das Band e.v. KÖHV Leopoldina verliehen bekommen.

Der Convent e.v. **KPV Thuisconia Wien** hat beschlossen, an **Norbert Fröhlich v/o Fohra** die Würde eines Docotoris cerevisiae zu verleihen. Der feierliche Kommers hat am 5. April auf der Bude der KÖHV Franco-Bavaria stattgefunden.

Branderungen bei Clunia:

Im Rahmen der Krambambulikneipe am 21. Dezember 2007 wurden **Lisa - Maria Gohm v/o Dea** und **Joel Pfennich v/o Gonzo** gebrandert.

Anlässlich der Semesterwechsellkneipe der KMV Clunia am 09.02.2008 wurde **Markus Jenny v/o Rooney** gebrandert. Rooney bekleidet im SS08 das Amt des Schriftführers und besucht die 6. Klasse des Gymnasiums Rebberggasse.

Burschungen:

Anlässlich des gemeinsamen Osterkommerses der KMV Clunia und der KMV Sonnenberg am Ostermontag wurden **Markus Jenny v/o Rooney**, CLF, **Joel Pfennich v/o Gonzo**, CLF und **Julius Schneider v/o Knut**, SOB geburscht. Am Osterkommers der Unterlandverbindungen in Bregenz wurden **Tim Stark v/o Vic** und **Manuel Fitz v/o Muffin**, beide KBB, geburscht.

Beförderung

Am Freitag 14.12.2007 wurde im Rahmen einer Feierstunde in der Aula Bernardi im Collegium Mehrerau der Landesverbandsseelsorger des VMCV Kbr. P. Dietmar Gopp v/o Heile, KBB, WSB vom Vorarlberger Militärkommandanten Kbr. Gottfried Schröckenfuchs v/o Loki, WSB zum Militärdekan im Rang eines Oberst befördert.

Feriansippe Montfort:

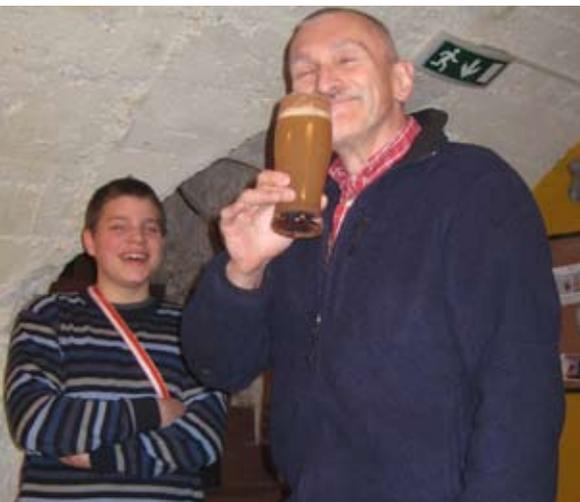
Die katholische Feriansippe Montfort, die älteste Feriansippe des Landes, ließ aus Anlass ihres 110-jährigen Bestehens einen alten Brauch wieder aufleben und traf sich zum ehemals traditionellen „Gründonnerstagskonvent“, um ihre aktiven Chargen neu – und in diesem Fall – wieder zu wählen: Gaugraf wurde Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, KBB, R-B, Marschall MMag. Edgar Huber v/o Wallace, Le und Kanzler Markus Gumilar v/o Faex, Le – alle drei übrigens aus Götzis.

Austritte CLF:

Martina Benedetter, Christian Buchar, Bettina Gabriel, Christoph Schäfer, Elisabeth Schreiber, Norbert Stanzel

Geburtstage:

96:	Gattringer Herbert	19.06.1912
91:	Egger Josef	09.07.1917
70:	Dr.med. Franz Karl Hammerer,	10.07.1938
60:	OStR. Prof. Mag. Walfried Kraher v/o Wally,	01.07.1948
50:	Dr. Sven Hartberger v/o Karajan,	20.08.1958



Leserbrief

Ich bin zwar in vielen Punkten anderer Auffassung als die Repräsentanten des VLV, insbesondere mißfällt mir Eure Mißachtung des „rechtsstaatlichen Prinzips“ innerhalb des MKV, dennoch oder gerade deswegen lese ich den CLUnier regelmäßig mit großem Interesse: die Meinungsvielfalt schätze ich nämlich hoch ein.

Auf den Pennälertag 2008 freue ich mich auch als Besucher aller bisherigen Vorarlberger Pennälertage (1968 Bregenz, 1988 und 1997 Feldkirch), und erwarte mir auch außerhalb der offiziellen Tagungen konfliktreiche, aber in kartellbrüderlicher Gesinnung verlaufende Diskussionen mit den Vertretern der Korporationen des Ländles.

Zum Bericht über den PT 1968 in Bregenz eine Berichtigung und eine Ergänzung:

1. Hans Walther Kaluza v. Caesar (Thuiskonia Wien) wird zweimal fälschlich als Kartellsenior statt als Kartellvorsitzender bezeichnet.
2. Eine echte Sensation war die hochaktuelle, unmittelbare Information der Landes- und Kartellprominenz beim Empfang auf dem Gebhardsberg. Für Freitagnachmittag waren - wie im Bericht des CLUniers an anderer Stelle angedeutet - Demonstrationen sozialistischer Mittelschüler und Studenten gegen die Regierung in der Bundeshauptstadt angekündigt. Die Ausschreitungen und Gewalttaten in Frankreich kurz zuvor hatten auch in Österreich Besorgnis ausgelöst. Unser Reporter in Wien, Kbr Dr. Peter Krause v. Dr. Aegir, VDW, berichtete nun direkt telephonisch vom Geschehen am Ring in Wien auf den Gebhardsberg über den verhältnismäßig harmlosen Verlauf der Kundgebung. Die Teilnehmer am Empfang waren früher und ausführlicher informiert als die ORF-Konsumenten. Da staunte selbst Landeshauptmann Keßler über das Nachrichtennetz des MKV.

OStR Mag. Heinrich Kolussi

Termine:

25. Stiftungsfest der Augia Brigantina zu Bregenz vom 25.-27.4.2008.

66. Pennälertag des MKV vom 9. - 12. Mai in Feldkirch

Feriensippe Montfort:

9.6.2008, 19 Uhr: Stammtisch mit Bischof Erwin Kräutler v/o Perkeo, Le
11.-15.6.2008: Kulturfahrt nach Kärnten

6.7.2008, 10:45 Uhr: Messfeier mit Cbr Propst Bernhard Backowsky, WI, in der Pfarrkirche Fraxern, anschließend „Krisiritt“ im Gasthof Sonnenblick in Fraxern

29.8.2008, 19:30 Uhr, Festkommers „110 Jahre Feriensippe und 50 Jahre ÖCV-Zirkel Montfort“

Festjubiläum 75 Jahre MKV:

Aus diesem Anlass finden am 6. und 9. September 2008 Feierlichkeiten in Linz und Wien statt:

Samstag, 6.9.2008

15:00 Uhr s.t. Festgottesdienst im Neuen Dom in Linz

16:00 Uhr s.t. Festumzug

18:00 Uhr c.t. Festkommers im Design Center in Linz.

Dienstag, 9.9.2008

18:00 Uhr c.t. Festsitzung des Kartellrates in Wien mit Ehrung verdienter Kartellbrüder

108. VCV-Fest am 13. und 14. September 2008 in Bludenz.

100 Jahre KMV Clunia, Stiftungsfest vom 5. – 7. Dezember 2008



Gonzo und Dea bei der Branderung

KFS 2008 vom 6. - 13. Juli in Ried/Innkreis (OÖ). Ziel der KFS ist es, allen Teilnehmern das Rüstzeug zu geben, künftig problemlos Funktionen in den Landesverbänden, aber auch im MKV selbst übernehmen zu können. Es werden die Themen Rhetorik, Moderation, Motivation sowie Führung und Organisation trainiert. Aber auch Fahnen- und Standartenchargieren sowie das Kommandieren werden auf der KFS geschult. Anmelden kannst du dich online unter www.mkv.at.

Jubelstiftungsfest der K.Ö.H.V. Carolina in Vorarlberg

Am Fronleichnamswochenende, in der Zeit vom 23. – 25. Mai 2008, feiert die älteste Grazer CV-Verbindung ihr 120. Stiftungsfest in Vorarlberg. Zwischen dem MKV und Carolina bestehen seit Jahren viele persönliche Beziehungen.

Wir laden bereits heute alle Vorarlberger Cartell- und Bundesbrüder ein, dieses Fest mit uns zu feiern und freuen uns auf einen Besuch beim Kommers am Samstag, 24. Mai, 20.00 Uhr im Vinomnasaal zu Rankweil. Besonders willkommen sind uns Chargierte der Vorarlberger Mittelschulverbindungen. Die Festrede hält unser Landes - CV - Historiker Dr. Uli Nachbaur v. Dr. cer. Snorre, Le, CLF. Dabei wird er auf die Anfänge des Farbstudententums in Vorarlberg eingehen. Voraussichtlich können wir zu diesem Zeitpunkt auch die offizielle Mitteilung machen, dass Carolina für das Studienjahr 2008/09 zur Vorortsverbindung des ÖCV gewählt worden ist.

HR Mag. Gerhard Blaickner v. Dr. cer Laurin, Cl



Chargen im SS 2008:

Lx Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, KBB
Lxx₁ Lucas-Philipp Schenk v/o Mainz, ABB
Lxx₂ Ulrike Helbok v/o Nike, WSB
Prätor: Simon Kasper v/o Hugo, ABB

Siegberg Dornbirn (SID):

x Johanna Obwegeser v/o Ikea
xx Simon Nussbaumer v/o Anubis
FM Regina Tschann v/o Edana
xxx Silke Rusch v/o Maja
xxxx Stefan Türtscher v/o Gamma

Kustersberg Bregenz (KBB):

x Pascal Kloser v/o Stempel
xx Sandro Höll v/o Mars
FM Andreas Koller v/o Neptun
xxx Manuel Fitz v/o Muffin
xxxx/BW Tim Stark v/o Vic

Clunia Feldkirch (CLF):

x Florian Wund v/o Minimi
xx Joel Pfennich v/o Gonzo
FM Matthias Schmid v/o Schmido
xxx Markus Jenny v/o Rooney
xxxx Jürgen Speiss v/o Multivit
BW Daniel Henss v/o Asterix

Wellenstein Bregenz (WSB):

x Manuel Mangold v/o Heidi
xx Robert Zachari v/o Mephisto
FM Max Remele v/o Hades
xxx Georg Amann v/o Nestor
xxxx Dr. Edwin Diem v/o Emir

Sonnenberg Bludenz (SOB):

x Boris Duspara v/o Weizn
xx Bertram Brugger v/o Shorty
FM Marcel Triller v/o Whistler
xxx Felix Junkers v/o Schnipo
xxxx Patrick Oswald v/o Borat

Augia Brigantina zu Bregenz-Mehrerau (ABB):

x Michael Simma v/o Dog
xx Thomas Op de Beeck v/o José
FM Lukas Schädler v/o Lipton
xxx Marcel Brun v/o Clown
xxxx Marcel Brun v/o Clown
BW Eric Vossenkuhl v/o Enrico u. Maximilian Skamen v/o Skami



Impressum: Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und seit 2007 auch des Vorarlberger Cartellverbandes.

Internet: www.clunia.at

Der CLUnier erscheint drei-bis viermal jährlich, Auflage: 2.500

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A-4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, KV-, VCS- und assoziierte Verbindungen in ganz Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Chefredakteur: DI Wolfgang Jenny, Ringstraße 16, 6830 Rankweil;

Tel. 22/44019; 0664/6255702;

wolfgang.jenny@vorarlberg.at,

familie.jenny@cable.vol.at

Geschäftsführer: Tanja Handle

Redakteur, Fotos, Layout:

Mag. Dr. Rudolf Öller

Redakteur: Alexander Waller

Redakteur: Thomas Jenny

Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, KtoNr 800004160, BLZ 20.604

Druck: Teutsch, Feldkirch

Wir danken den Spendern

Dipl.-Ing. Dr. Bernhard Angerer, NBP
aLABg. DI Helmut Batlogg, ABI, Trn
ADir.i.R. Reg.Rat Herbert Bauer, TKW, F-B
Dr. Günter Benzer, R-B
LSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
DI Walter Bertschler, Trn
ADir.i.R. RegRat Johann Blaickner, CLF, CI
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Karl M. Carli, HET
Dr. Ernst Dejaco, CLF, Le, Cld
Franz Eier, OCW
Ulrike Ender
DKfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
MR Univ.-Prof. Dr. Ivo F. Fischer, ABB, Vi
Dr. Erich Rico Folie, SID, Ain
Dr. Herbert Fürnkranz, ARH, Rd
HR DI Dr. Paul Gmeiner, Trn
Dr. Lothar Hagen, SID, Ain
Willi Hagleitner
Dr. Sven Hartberger, TKW, CLF

Prof. DI Georg Hintermüller, SSL, AIIn
Dr. Kurt Hofer, Vi
Bgm LABg Werner Huber, Montf
Notar Dr. Richard Huter, KBB, AIIn
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
DI Elmar Kiene, KBB, Trn
OSTR Mag. Heinrich Kolussi, BOW, F-B
Gerold Konzett, CLF, WMH
Hans Kössler, SFL, AML, GMG
Dr. Bernhard Lang, Ain
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Dr. Walter Lingenhöle, Le
Andreas Maa, GOW
LT Präs Ing. Helmut Mader, ABI, Le
Mag. Peter A. Marte, CLF, Le
Mag. Gerhard Mathis, Vi
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Dipl.-Ing. Michael Meyer, BbW
Prof. Franz Michal, FRW
Pfr. Heinrich Morscher, CLF
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
Dr. Edwin Oberhauser, AIIn

MR Dr. Josef Oppitz, TGW, AIIn
Hans Peter Perko, ADW
Präs.i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Alt-LH Dr. Martin Purtscher
HR Dr. Heinz Recla, MEG, BbG
Hans Reutterer, RGW, MMA
HR Dr. Wilfried Rupprecht, FSM, ABB, BbW
HR DI Wolfgang Rusch, CLF, Trn
Mag. Michael Rusch, CLF, Le
Johann Salomon, KRW
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
OA Dr. Martina Türtscher, CLF, Montf
HR Dr. Benno Wagner, KBB, AIIn
LABg. Ing. Christoph Winder, SID
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
LABg. Dr. Thomas Winsauer, SID, R-B
OSTR Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Zimmermann, Rup/CV, Rp, AIIn

10%
AK-Bildungsbonus!
Kinderbetreuung
inklusive!
100,- €
AK-Bildungsscheck!



BASCHNEGER AMMANN PARTNER

**Bildung ist das
Kapital der Zukunft.**



Das Bildungszentrum der AK ist Ihr Partner bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Über 540 Kurse bieten Ihnen hervorragende Perspektiven, um Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wahrzunehmen und gezielt zu verbessern. Nützen Sie unser Angebot als Schlüssel für Ihre berufliche Zukunft. Also, warum noch warten? Nehmen Sie Kurs auf Ihre persönlichen Ziele und starten Sie Ihre Zukunft jetzt. Kursprogramm und mehr Infos unter 050/258-4000 oder bc@ak-vorarlberg.at

Weiter mit Bildung.

www.bildungszentrum.at



I WANT YOU

WWW.PT08.AT

**registrieren sie sich jetzt
... für die Teilnahme am Pennälertag**



Maler-Handwerk • Sandstrahlwerk

A-6833 Klaus
Bundesstraße 6-8
Tel.: 05523/5966-0 • Fax: DW81
maler-handwerk@laengle.com
www.laengle.com

ZIELBEWUSST

Sattelfestigkeit und Siegeswille gehören zu den Grundbedingungen unseres Tuns.
Die Sicherheit und Beweglichkeit darin garantieren unseren Erfolg auf dem
monetären Turnierplatz

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG
Postfach 231/Austrasse 59
9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel. +423/265 56 56, Fax +423/265 56 23
info@hypo.li, www.hypo.li

HYPOT
INVESTMENT BANK
LIECHTENSTEIN

Ihr Geld verdient Leistung.

